1894. **Der Gesellige.** No. 160.

Donnerstag, 12. Juli. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Zu Ehren des Herrn v. Bennigsen

hat am Dienstag in Hannover ein Festessen stattgefunden, bei dem Stadtdirektor Tramm das Hoch auf Kaiser und Reich ausbrachte. Auf den Jubilar toastete Geheimrath Planck, worauf Oberpräsident v. Bennigsen dankte. Er hob hervor, daß, was in Deutschland erreicht, zum großen Theil der nationalliberalen Partei zu danken sei, die auch der Altreichskanzler als einen der bedeutendsten Faktoren in der Entwickelung des Reiches anerkannt habe. Daß auch der Nachwuchs der Partei weiter mitarbeite an dem inneren Ausbau des Reiches und über dem Genusse des materiell Erreichten die großen nationalen Ziele nicht aus dem Auge verlieren möge, war der Wunsch, in den der Dank des Jubilars ausklang und der bei allen Versammelten den lebhaftesten Widerhall fand. Finanzminister Dr. Miquel toastete mit humorvollen Worten auf die Familie Bennigsen, und Oberbürgermeister Struckmann feierte den Jubilar als Vertreter der provinziellen Interessen.

Das hannoversche nationalliberale Wahlkomitee hat dem Führer und Oberpräsidenten zu seinem 70. Geburtstage eine Adresse überreicht, in der es heißt:

> Vor fast vier Jahrzehnten traten Sie in das politische Leben des Heimathlandes ein, in welchem die Regierung mittelst einer aufgezwungenen Verfassung und durch eine rücksichtslose Praxis der Verwaltung gröbliche Mißachtung der Volksrechte bewies und der freiheitlichen und nationalen Entwicklung des Zeitalters sich entgegenstellte. Binnen kurzer Zeit wurden Sie der Führer der Männer, die das Volksgewissen wachriefen und mit Besonnenheit und Zähigkeit das gute Recht des Landes vertraten, und Ihr Name wurde bald das Erkennungszeichen derer, die in dem Kampfe für die höchsten Güter sich zusammenschaarten.
>
> Empfangen Sie für Alles, was Sie für die Nation und die engeren Kreise, denen wir angehören, gewirkt haben, unseren wärmsten, unvergänglichen Dank.

Die Musikkapellen des Hannoverschen Füsilier-Regiments Nr. 73 und des 10. Feld-Artillerie-Regiments, sowie der Domchor brachten dem Siebzigjährigen ein Ständchen dar. Zur Gratulation erschien auch der kommandirende General des X. Armeekorps, General der Infanterie v. Seebeck.

Glückwunschschreiben und Depeschen sind u. A. eingetroffen vom Könige von Württemberg, dem Großherzoge von Baden, dem Herzoge von Coburg-Gotha, dem Alt-Reichskanzler und dem General-Reichskanzler, verschiedenen Ministern u. s. w.

Der Brief des Fürsten Bismarck an den Oberpräsidenten von Bennigsen hat folgenden Wortlaut:

> „Im Rückblick auf unsere langjährige Arbeit an der nationalen Wiedergeburt unseres gemeinsamen Vaterlandes bitte ich Sie, zum heutigen Tage meinen herzlichen Glückwunsch entgegenzunehmen. Wir sind nicht immer in demselben Geleise gefahren, aber unser Ziel war das gleiche. Daß wir die annähernde Erreichung desselben noch Beide erlebt haben und ich Ihnen heute meinen Glückwunsch und Dank für Ihre Mitarbeit noch lebend übermitteln kann, gereicht mir zur besonderen Freude. Ich bitte Sie, mir auch in der Zukunft, die jedenfalls kürzer sein wird, als die 70 Jahre, die wir gleichzeitig lebten, das Wohlwollen zu bewahren, welches gemeinsame Arbeit uns als Ergebniß des Vorlebens gegenseitig geschaffen hat."

Das Ehrengeschenk der nationalliberalen Partei zum 70. Geburtstage ihres Führers besteht, wie wir der „Natlib. Korresp." entnehmen, in einem kostbaren Kunstschreine, ausgeführt von Professor Hermann Götz, dem Direktor der Karlsruher Kunstgewerbeschule. Die Grundformen dieses im Stile der Renaissance gehaltenen Schreines sind von Ebenholz, während der reiche, plastisch dekorative Schmuck aus Silber und Emaille besteht. Die obere Bekrönung bildet eine Idealfigur, welche mit Lorbeerkranz und Fackel dem Gefeierten den Glückwunsch des deutschen Volkes entbietet. Vier Eckfiguren stellen die Weisheit, die Kraft, Mäßigung und Vaterlandsliebe dar. Die in reicher Architekturumrahmung eingelassenen Emailleeinlagen der Thüren und Seitenfüllungen nehmen Bezug auf wichtige Momente aus dem Leben des Jubilars. Den Hauptschmuck bildet die plastische Einlage, welche bei dem Oeffnen des Schreines sichtbar wird, sie enthält das Reliefmedaillon des Jubilars inmitten reicher allegorischer Umrahmung.

Vom Aufstande in Nordamerika.

Eine zweite Proklamation des Präsidenten Cleveland ist am Dienstag in den Staaten Dakota, Montana, Idaho, Washington, Wyoming, Colorado, Kalifornien, Utah und Neu-Mexiko veröffentlicht worden.

General Miles telegraphirte dem Präsidenten Cleveland, daß um Mitternacht von Sonntag zu Dienstag in Chicago „alles ruhig" war. Mehrere Arbeitergesellschaften erklärten, daß sie bereit wären, die Regierung zu unterstützen. Die Unterstützung wird vielleicht bald nöthig sein, denn die Ausständigen haben sich in der Nähe des großen Viehdepots in Chicago mit Revolvern bewaffnet.

Die Erregung der Bergleute an verschiedenen Punkten des Staates Illinois flößt Besorgniß ein. In Westville hielten Bergarbeiter einen Personenzug an und machten einen Angriff auf die ihn begleitende Miliz. Ein Mädchen und eine Frau wurden getödtet und ein Mann verwundet. Drei Verhaftungen wurden von der Polizei vorgenommen.

Diejenigen, welche in Chicago und Umgegend brennend und plündernd herumziehen, sind zum größten Theil keine Eisenbahnarbeiter, sondern jene Arbeitslosen, von denen seit dem Schlusse der Weltausstellung so oft die Rede gewesen ist, und deren Zahl noch heute auf 100 000 geschätzt wird. Es ist leicht zu erklären, daß sich unter diesen auch die rohesten und wildesten Elemente der großen Stadt befinden. In Chicago, wo die ärgsten Gesetzlosigkeiten vorgekommen sind, herrschen außerdem noch besondere Verhältnisse, welche nur geeignet sind, der Gewaltthätigkeit Vorschub zu leisten. Wer sich noch der Entrüstung erinnert, welche insbesondere in der deutsch-amerikanischen Presse laut wurde, als der zum Gouverneur von Illinois gewählte Herr Altgeld — derselbe ist deutschen Ursprungs, aber kaum mehr ein Deutscher — sich als ein besonderer Freund der Anarchisten entpuppte und mehrere ohne Weiteres begnadigte, wird nicht erstaunt sein über die sonderbare Korrespondenz, welche aus Anlaß der Heranziehung von Bundestruppen zur Unterdrückung der Unruhen in Chicago zwischen dem Gouverneur von Illinois und dem Präsidenten Cleveland gewechselt worden ist. Altgeld protestirte zunächst gegen die Verwendung von Bundestruppen und bezeichnete die Haltung des Präsidenten der Union als ebenso „selbstherrlich wie diejenige des Zaren von Rußland". Nun soll allerdings nach dem Wortlaut der Bundesverfassung der Präsident vor Absendung der Truppen erst eine warnende Proklamation erlassen, aber man wird die Antwort des Präsidenten trotzdem zu würdigen wissen. Mr. Cleveland antwortete:

> Es ist noch immer meine Ueberzeugung, daß ich meine Befugnisse nicht überschritten, sondern nur meine Pflicht erfüllt habe, bei der Nothlage, der wir gegenüberstehen. Es scheint mir, daß in dieser Stunde der Gefahr und des öffentlichen Elends an Stelle der Erörterung Handeln treten sollte, und alle, welche dazu berufen sind, sich lebhaft bemühen sollten, dem Gesetze wieder Gehorsam zu verschaffen und Leben und Eigenthum zu beschützen.

Dabei vergegenwärtige man sich die Zustände in Chicago: Mordbrennerbanden von 1000 Mann Stärke zogen mit Fackeln umher und zündeten Eisenbahnzüge und Waggons an und an einer einzigen Linie sollen Frachtwagen in der Länge einer englischen Meile gebrannt haben. Die regulären Truppen und die Feuerwehr eilten von einem Orte zum andern, um stets zu finden, daß die Mordbrenner verschwunden waren, um an einer anderen Stelle Feuer anzulegen. Nur mit größter Mühe gelang es der Feuerwehr, eine Weiterverbreitung der Flammen in der Stadt selbst zu verhindern.

Noch einige kleine Bilder aus den letzten Tagen! An der Ecke der 49. und der Loomes Straße in Chicago feuerte eine kleine Abtheilung Milizen Salven in die 15000 Köpfe zählende Menge, welche das Militär mit Steinen, Ziegeln und dergl. bombardirte. 25 Personen wurden verwundet. Die Menge zerstob nach allen Richtungen. Ein anderer Zusammenstoß erfolgte in der 47. Straße, wo Lieutenant Reed sich mit 36 Mann auf einem Eisenbahnzuge zum Schutze desselben befand. Der Anführer der Menge, Burke, schlug auf den Lieutenant mit Eisenbolzen los und der Pöbel begann den Zug zu stürmen. Darauf gaben die Milizen Feuer und gingen schließlich mit dem Bajonnet vor. Burke wurde getödtet. Von der Menge schließlich zu hart bedrängt, fuhren die Milizen unter einem Hagel von Wurfgeschossen in die Stadt zurück. Darauf riß der Pöbel das Geleise auf und zertrümmerte die Waggons. Ein starkes Polizeiaufgebot vermochte endlich die Menge auseinander zu treiben.

In San Jose stellte ein Mann sein dreijähriges Kind mit einer Flagge auf einen Stuhl mitten auf die Bahn. Der anrollende Zug mußte halten, damit das Kind nicht überfahren werde. Die Waggons wurden vom Pöbel geplündert, ehe sie in Brand gesetzt wurden. Die Verluste der Eisenbahnen sind riesig und zählen nach Millionen Dollars. Hunderte von Weichen- und Signalthürmen sind zerstört worden, Lokomotiven haben die Streiker zertrümmert und meilenweit liegen die Telegraphendrähte auf der Erde.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat beschlossen, alle Eisenbahnen, welche an der Postbeförderung gehemmt werden, unter nationale Kontrolle zu stellen. Armeeoffiziere haben bereits die Northern und die Union Pacific Bahn auf der ganzen Linie übernommen.

Das Eingreifen der Bundesarmee ermuthigt die Eisenbahn-Gesellschaften, obwohl eine immer stärkere Gährung der bürgerlichen und landwirthschaftlichen Kreise sich gegen die großen Gesellschaften, gegen die Vereinigungen des Kapitals, die Ringe, Trusts und Syndikate geltend macht. Zu mächtigen Verbänden organisirt, nehmen jetzt die Arbeiter den Kampf mit den mächtigen Verbänden der Arbeitgeber auf; mag er jetzt auch mit einer Niederlage der Arbeiter enden, ein Sieg der von der Staatsgewalt unterstützten Arbeitgeber wird nur dann endgiltig sein, wenn Jene, die es angeht, daraus die Lehre schöpfen wollen, daß sie so, wie sie das Handwerk des Geldmachens bisher betrieben haben, es nicht weiter betreiben dürfen.

Der Rath der Baugewerke von Chicago, der 26000 Mitglieder repräsentirt, hat alle organisirten Arbeiter des Landes aufgefordert, die Arbeit niederzulegen. Die Vereinigung „souveräne Meister Arbeiter" hat allen „Rittern der Arbeit" im Staate New-York anbefohlen, zum Ausstand zu schreiten. Bis zur Stunde sind noch keine sicheren Nachrichten darüber angelangt, ob der beabsichtigte große Generalstreik wirklich beschlossen ist. Beginnen sollte er, wenn der Waggonfabrikant Pullman, dessen Verhalten gegen seine Arbeiter bekanntlich den Anlaß zu dem großen Aus- und Aufstande gegeben hat, sich nicht einem Schiedsgerichtsspruche unterwirft.

Die Auswanderung aus Chicago nimmt großen Umfang an, es herrscht die Befürchtung, daß wegen der andauernden Stockung des Zugang-Verkehrs Mangel an Lebensmitteln eintreten wird.

Es bedarf bei den Zuständen in Nordamerika wohl kaum noch der Warnung, welche der gegenwärtig in England weilende amerikanische Arbeiterführer Henry Lloyd in dortigen Zeitungen gegen die Arbeiter-Auswanderung nach Amerika erläßt. Er sagt u. A.:

> „Der Glaube, daß Amerika das Paradies der Arbeiter ist, beruht zum großen Theil auf Irrthum. Der beste Rath, den ich Jedem geben kann, ist, zu Hause zu bleiben. Unsere Industrie hat sich in Folge der Finanzkrisis noch nicht erholt. Dazu kommt der massenhafte Zuzug vom flachen Lande in die großen Städte. Immer mehr kommen landwirthschaftliche Maschinen im Westen in Aufnahme und immer mehr landwirthschaftliche Arbeiter kommen dadurch um ihr Brod. Die Noth unserer Industriebevölkerung ist zur Zeit grenzenlos. In keinem anderen Lande der Welt werden die Arbeiter durch die bestehende Konkurrenz so erbarmungslos an die Wand gedrückt. Die Zahl der Arbeitslosen wächst jedes Jahr, so daß sie bald eine Gefahr für den Staat bilden werden."

Die Nordlandsfahrt des Kaiserpaares

ist bis jetzt von schönem Wetter begünstigt gewesen. Den Montag verbrachte der Kaiser und die Kaiserin in Stalheim; Vormittags wurde ein Spaziergang nach den nahegelegenen großartigen Wasserfällen gemacht, am Nachmittag besuchte das Kaiserpaar einen gleichfalls in der Nähe gelegenen prächtigen Aussichtspunkt. Bei der Abendtafel brachte der Kaiser das Wohl der Königin von Schweden aus, die an diesem Tage ihren Geburtstag feierte. Am Dienstag beabsichtigte das Kaiserpaar sich zu Fuß nach Gudwangen zu begeben.

Ueber den Verlauf der Nordlandsfahrt des Kaisers geht der „Nordd. Allg. Ztg." aus Stavanger vom 4. Juli ein Reisebericht zu. Am ersten Tag der Reise, dem 2. Juli, herrschte große Hitze, die aber am nächsten Tag sehr kalter Luft wich. Das Thermometer sank Morgens bis auf 6 Gr. Reaumur. Die See war zuweilen recht bewegt, doch hatte dies auf die Yacht „Hohenzollern" wegen deren Länge keinen Einfluß, so daß auch die Empfindlichsten keine Gelegenheit hatten, seekrank zu werden. Das Begleitschiff, der Aviso „Meteor", und die entgegenkommenden Schiffe schwankten jedoch erheblich. In dem starken Nebel, der Dienstag Mittag aufkam, ließ die „Sirene" längere Zeit unausgesetzt ihre schrillen Töne vernehmen, die etwa der Stimme eines Riesenhundes, dem jemand auf den Schwanz getreten hat, zu vergleichen sind. Von Zeit zu Zeit ertönte ein Schuß als Signal für das unsichtbar gewordene Begleitschiff. Um 6 Uhr etwa kam ein Lootse, der auf hoher See, mehrere Meilen vom Lande, in einer kleinen Nußschale von Boot gelauert hatte. Mit einer ganz merkwürdigen Genauigkeit segelte das mit drei Männern besetzte Schiff mit seinen hohen Segeln, die sehr genau dirigirt werden mußten, um nicht die an der Außenseite der „Hohenzollern" hängenden Boote abzustreifen, längsseits der „Hohenzollern" so knapp vorbei, daß der Lootse just im Vorbeifahren mit einem Saltomortale auf das halb heruntergelassene Fallreep springen konnte. Gegen 11 Uhr ging die „Hohenzollern" vor Stavanger vor Anker, nachdem ihr schon ziemlich weit draußen verschiedene reich beflaggte Dampfer, mit einer dicht gedrängten hurrahrufenden Menge darauf, entgegengekommen waren.

An Bord wird das Frühstück um 8 Uhr Morgens (mit Eiern und Fleisch) und die Mahlzeiten um 1 Uhr Mittags und 8 Uhr Abends eingenommen. Mittags und Abends spielt die an Bord mitgeführte Kapelle. Der Genossen an der kaiserlichen Tafel sind es täglich 21 und zwar außer dem Kaiser und der Kaiserin der Graf Görz, der Botschafter Graf Eulenburg, Hofmarschall von Lyncker, Oberst v. Lippe (Militärkabinet), Professor Güßfeldt, Maler Salzmann, Generalarzt Leuthold, Hof-Theaterintendant v. Hülsen, die Flügeladjutanten Julius v. Moltke, Graf Hülsen, Graf Kuno Moltke, v. Jacoby, Admiral v. Senden, Fräulein v. Gersdorff, der Privatsekretär der Kaiserin v. d. Knesebeck, der Gesandte v. Kiderlen-Wächter, der Kommandant des Schiffes v. Arnim und je zwei Offiziere, die sich der Reihe nach abwechseln.

Nachdem sich das Wetter einigermaßen aufgeklärt hat, geht die Fahrt in den Lysefjord, und zwar von Stavanger zunächst südöstlich durch den Hölefjord. Die menschlichen Niederlassungen werden schon hier an den Ufern immer seltener, gewaltige Felsmassen treten bis an das Wasser heran. Doch sind sie noch mit reichlichem Grün, theils Wald, theils Buschwerk, versehen, da und dort auf grünen Matten eine kleine Ansiedelung. Dann wendet sich die Fahrt plötzlich scharf nordöstlich in den Lysefjord. Ein gewaltiger Bergkegel hält Wacht an der Scheidewand zwischen dem südlich sich fortsetzenden Hölefjord und dem erst nordöstlich, dann östlich sich hinziehenden Lysefjord. Davor liegt noch eine runde Halbinsel mit saftig grünen Matten und zerstreuten hellen freundlichen Häusern,

auf dem höchsten Punkt der sanft ansteigenden Matten ein freundliches weißes Kirchlein.

Dann schwindet jede Spur menschlicher Kultur. Die „Hohenzollern" fährt dicht am Nordufer des Fjords unter senkrecht bis zu 1000 und mehr Metern aufsteigenden Felswänden hin. Die höchsten Spitzen tragen eine dichte Nebelkappe, während die zerklüfteten Wände in dunklem Grau, da und dort in der Ferne mit dem dem Norden eigenthümlichen Blau ins Meer abfallen. Nackter Fels, zerklüftet, durch jähe „Kamine" zertheilt. Und doch sproßt aus jeder Ecke, wo ein wenig Erde sich ansetzen konnte, frisches Grün. Die einzigen lebenden Wesen, die man erblickt, sind ein halbes Dutzend weiße Ziegen, die in schwindelnder Höhe von Block zu Block setzen; sie werden von den Eigenthümern auf Kähnen in diese Wildniß gebracht und ebenso wieder abgeholt. Neben langen glatten Felswänden springen plötzlich zerklüftete dreieckige Kanten hervor, die sich bis zur höchsten Spitze der Wände erheben; voraus vom Schiffe sieht man in der Ferne das Ende das Fjords in greller Sonnenbeleuchtung, wie von Marmorkolossen eingefaßt, während dem Beschauer dicht an der Schiffsseite die schwarzen Abstürze entgegenstarren. Plötzlich tritt ein heller Kegel hervor, glatt und vom Regen weiß gewaschen, der Fjord erweitert sich zu einem kleinen Becken. Die Stelle wird benutzt, um zu wenden. Gegen 7 Uhr Abends kommt die „Hohenzollern" wieder bei Stavanger vorbei und dann geht die Fahrt ohne Aufenthalt weiter nach dem Hardanger Fjord.

Berlin, 11. Juli.

— Der Kaiser hat seine Bemerkungen zu den vorjährigen Kaisermanövern an die betheiligten Stellen und Truppenkommandos gelangen lassen. Sie beziehen sich auf die Thätigkeit der höheren Truppenführer, auf die Verwendung der Kavallerie im Aufklärungs-, Nachrichten- und Meldedienst sowie auf die Gefechtstaktik der Infanterie und die Verwendung großer Artilleriemassen zur Einleitung des entscheidenden Infanterie-Angriffs.

— Dem „Hamburg. Korrespondenten" zufolge ist die Abreise des Fürsten Bismarck aus Friedrichsruh nunmehr auf heute, Mittwoch Mittag festgesetzt. Zunächst wird der Fürst einige Tage in Schönhausen zum Besuch des Grafen Herbert Bismarck bleiben, dann die Weiterreise nach Varzin über Berlin antreten.

— Zur Regelung des Apothekenwesens veröffentlicht der „Reichsanzeiger" nunmehr einen königlichen Erlaß, wonach bis zur anderweiten gesetzlichen Regelung des Apothekenwesens denjenigen Apothekern, welchen in Zukunft neue Konzessionen zur Errichtung von Apotheken verliehen, die Präsentation von Geschäftsnachfolgern überhaupt nicht mehr zu gestatten ist, die Konzession vielmehr beim Ausscheiden eines Apothekers aus seinem Geschäft zur anderweitigen Verleihung in allen Fällen an den Staat zurückfällt. Den Wittwen und Waisen der neuen Konzessionare sollen jedoch die in der Apotheker-Ordnung bezeichneten Vergünstigungen zu Theil werden, d. h. das Recht, die Apotheken verwalten zu lassen. Diese neue Bestimmung ist bereits vom 30. Juni an in Kraft getreten.

— Der Direktor im Kultusministerium Kügler hat bei Ueberreichung einer Petition von Landlehrern erklärt, daß ein Lehrerbesoldungs-Gesetz bestimmt zu erwarten sei, bei welchem die Wünsche der Landlehrer Berücksichtigung finden würden.

— Gegen die Wiederzulassung der Redemptoristen-Niederlassungen im deutschen Reiche haben Baden und einige kleinere Staaten im Bundesrathe gestimmt. Die Entscheidung des Bundesraths, welche den nach zehnmonatigen Erwägungen vor zweiundzwanzig Jahren gefaßten Beschluß, daß die Redemptoristen unter das Jesuitengesetz fallen, umgestoßen hat, diese Entscheidung wird vornehmlich mit einem Gutachten begründet, das von dem verstorbenen katholischen Kirchenhistoriker v. Döllinger erstattet worden ist. Döllinger äußerte sich im September des Jahres 1889 auf Veranlassung des bairischen Kultusministers Lutz über die Frage, ob die Redemptoristen oder Liguorianer mit den Jesuiten verwandt seien oder im deutschen Reiche zugelassen werden könnten, wie folgt:

Nach meiner Ueberzeugung sind zwei Thatsachen anzuerkennen: erstens, die Redemptoristen sind wesentlich verschieden vom Jesuitenorden und stehen in keinem organischen Zusammenhange mit demselben, obgleich allerdings eine gewisse Aehnlichkeit und Geistesverwandtschaft zwischen beiden Körperschaften vorzüglich dadurch besteht, daß der jüngere Orden in einigen Dingen den älteren nachgeahmt, manche Statuten und Einrichtungen von ihm entlehnt hat. Zweitens: Es ist kein Grund vorhanden, den Liguorianer-Orden überhaupt oder speziell bezüglich Deutschlands, für staatsgefährlich zu erklären. Er steht, was Staatsleben und Politik betrifft, den anderen in Deutschland zugelassenen Orden gleich; vor dem Jahre 1870 hätte dies nicht gerade gesagt werden können; aber seit den vatikanischen Dekreten ist dies anders geworden, und es würde der Gerechtigkeit nicht entsprechen, die Redemptoristen zu ihrem Nachtheil von den Benediktinern, Minoriten, Kapuzinern u. s. w. zu unterscheiden.

Das Gutachten Döllingers, das mit den gewundenen Gutachten mancher Schrift-Sachverständigen große Aehnlichkeit hat, schließt folgendermaßen:

„Jene Züge, welche den Jesuitenorden zu einem für Deutschlands Frieden und Gedeihen allerdings gefährlichen und wahrhaft feindlichen Institut machen: die mächtige internationale Organisation mit der Lehre vom blinden, unbedingten, einem auswärtigen Haupte zu leistenden Gehorsam, ihr unvermeidliches Festhalten an den Prinzipien des Religions- und Gewissenszwanges, ihre bis zur Vollendung ausgebildete Kunst des finanziellen Aussaugens — dies sind Dinge, welche sich bei den Liguorianern theils gar nicht, theils nur in viel geringerem Maße und harmloserer Gestalt finden."

Die bairische Vertretung im Bundesrathe soll wiederholt darauf aufmerksam gemacht haben, daß der Prinzregent Luitpold selbst ein großes Gewicht auf die Wiederzulassung lege, weil die Redemptoristen die Hüter der Königsgräber der Wittelsbacher in Altötting gewesen seien. Die bairische Regierung soll auch ihre Meinung geltend gemacht haben, daß die Redemptoristen für sie unentbehrlich seien, um das Eindringen sozialdemokratischer Anschauungen in die bairische Landbevölkerung erfolgreich und nachdrücklich zu bekämpfen.

Da dürfte sich die bairische Regierung gründlich täuschen! Aber an „Gründen" für die Zulassung der Redemptoristen, die einundzwanzig Jahre entbehrlich waren, mangelt es ja nicht, da der Wille Gründe zu finden, vorhanden ist. Man braucht die Gunst der bairischen Ultramontanen im Landtage und damit Basta! 1848 begründete die baierische Regierung die Austreibung der Redemptoristen damit, daß sich diese Ordensleute nicht für Baiern eigneten, „da der Beichtstuhl des Ordens düstern Fanatismus erwecke und seine Kanzelredner in den materiellsten Leidenschaften der untersten Volksklassen wühlen sollen." Jetzt sind die Redemptoristen angeblich ein Mittel gegen die sozialdemokratischen Leidenschaften der „untersten Volksklassen".

— Der geschäftsführende Ausschuß des Landesvereins preußischer Volksschullehrer hat soeben dem Justizminister Dr. v. Schelling die Schrift: „Die Behandlung jugendlicher Verwahrloster und solcher Jugendlichen, die in Gefahr sind zu verwahrlosen, von G. Helmke, Lehrer in Magdeburg" übersandt und im Anschluß daran folgendes Bittgesuch geknüpft:

Ew. Excellenz wollen dahin wirken: a. daß die §§ 55, 56 und 57 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich vom 15. Mai 1871 dahin abgeändert worden: 1. daß das Alter der Strafmündigkeit auf das vollendete 14. Lebensjahr hinaufgerückt werde; 2. daß die Bestimmung, wonach die strafrechtliche Verantwortlichkeit eines Jugendlichen davon abhängig ist, daß er bei der Begehung der That die zur Erkenntniß ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht besessen hat, beseitigt werde; 3. daß gegen Personen, die bei Begehung der strafbaren Handlung das 14., aber nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben, der Richter entweder auf Strafe oder auf staatlich überwachte Erziehung oder auf beides erkennen kann (in letzterm Falle möge das Urtheil bestimmen, ob die Strafe oder die Erziehung vorausgehen soll; wird auf Erziehung und auf Freiheitsstrafe erkannt, so möge die Vollstreckung der Strafe von dem Erfolg der Erziehung abhängig gemacht werden); 4. daß die staatlich überwachte Erziehung auch ohne das Vorliegen einer strafbaren Handlung bei Kindern eintrete, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und in der Erziehung so sehr vernachlässigt sind, daß sittliche Verwahrlosung eingetreten oder zu befürchten ist, mit der Maßgabe, daß diejenigen Jugendlichen, die nach vollendetem 14. Lebensjahre der staatlichen Erziehung überwiesen sind, in den Anstalten von denjenigen getrennt gehalten werden, die vor diesem Zeitpunkt überwiesen sind; b. daß die Zwangserziehung verwahrloster Kinder im Zusammenhang mit der Zwangserziehung und Bestrafung kindlicher und jugendlicher Verbrecher durch ein besonderes Gesetz geregelt werde, das den Schwerpunkt auf die Erziehung legt.

— Wie der „Vorwärts" mittheilt, machen die Behörden alle Anstrengungen, um die Person kennen zu lernen, durch welche der Erlaß des Niederbarnimer Landrathes zur Kenntniß des sozialdemokratischen Blattes gelangt ist. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft fand diesen Montag in den Räumen der Redaktion, sowie Setzer- und Korrektorensaale des „Vorwärts" eine aufs gründlichste vorgenommene polizeiliche Haussuchung nach dem Manuskripte statt. Dieselbe blieb ergebnißlos. Inzwischen veröffentlicht das sozialdemokratische Blatt heute wieder eine Verfügung des Landraths, welche bezweckt, dem Urheber des Vertrauensbruchs auf die Spur zu kommen. Sie lautet:

Königl. Landrath des Kreises Niederbarnim. Berlin, den 6. Juli 1894.

In der heute erschienenen Nr. 154 des Berliner Volksblattes „Vorwärts" ist die von mir am 17. Mai cr. — M. 10033 — erlassene Verfügung zwecks vertraulicher Namhaftmachung der für den Militärdienst ausgehobenen Mannschaften, welche der sozialdemokratischen Partei angehören, wörtlich zum Abdruck gelangt. Es muß angenommen werden, daß ein Exemplar dieser Verfügung entwendet worden ist, und ersuche ich zunächst, mir sofort und spätestens binnen 3 Tagen die qu. Verfügung einzureichen. Der Landrath. Waldow.

An die Herren Bürgermeister, Gemeinde- und Guts-Vorstände des Kreises. M. 13335.

England. Im Westminster Palasthotel ist ein sogen. Versöhnungsrath für die Bergwerksindustrie versammelt. Der Londoner „Daily Chronicle" will wissen, daß die Festsetzung eines Mindestlohnes auf gutem Wege ist. Die Arbeiter werden in eine Lohnherabsetzung willigen, vorausgesetzt, daß keine weitere im Verlauf von zwei Jahren eintreten würde. Andererseits würden sich die Bergleute verpflichten, während der Zeit nicht auf eine Lohnerhöhung zu dringen. Die Abmachungen werden jedenfalls auch auf den jetzigen schottischen Grubenarbeiterstreik entscheidend einwirken.

Frankreich. Der Präsident Casimir-Perier hat fünf Generale zu Divisionsgeneralen ernannt.

Nach einer Meldung des „Temps" aus Madrid ist in Junquera (Spanien) ein Anarchist verhaftet worden, welcher der Theilnahme an einer Verschwörung gegen den Präsidenten Perier verdächtig ist.

Die Deputirtenkammer hat am Dienstag das Abkommen mit Deutschland über die Abgrenzung von Kamerun genehmigt.

Das Kriegsgericht von Dijon hat den Infanteristen Jacob wegen anarchistischer Bemerkungen und Gutheißung der Ermordung Carnots zu 60tägigem Gefängniß verurtheilt.

Italien. In der Deputirtenkammer begann am Dienstag die erste Lesung des Gesetzes über Zwangsdomizile. Bonajuto beantragte die Absetzung des Entwurfes von der Tagesordnung und erklärte, daß er Ausnahmegesetze zur Regelung des Heimathsrechtes verabscheue; es müsse vorerst die Kammerauflösung erfolgen. (Heiterkeit, Lärm. Der Präsident ertheilte dem Abg. Bonajuto einen Ordnungsruf.) Die Kammer lehnte nahezu einstimmig den Antrag Bonajuto's ab und nahm die Generaldebatte auf.

Bulgarien. Die Gemeindewahlen haben den vollständigen Sieg der Regierungspartei ergeben. 3205 Wähler, eine früher nie erreichte Zahl, gaben ihre Stimmen ab, davon fielen 3119 Stimmen auf die Regierungskandidaten. Nachdem die Ergebnisse veröffentlicht waren, trug die jubelnde Menge mehrere Kandidaten auf den Schultern vor das Palais des Fürsten Ferdinand, der eben von einem Spaziergang zurückkehrte und mit lebhaften Begrüßungen empfangen wurde. Sodann begab sich die Menge vor das Haus des Ministerpräsidenten Stoilow. Ein Theil der Manifestanten zog vor das Haus des Minister-Präsidenten Stambulow, welches von einem starken Polizeiaufgebot umgeben war; die Menge verweilte daselbst während einer halben Stunde unter Pfeifen und Ausrufen: „Nieder mit Stambulow!"

Dem Stambulow, der jetzt in's Lager der Regierungsgegner ist, will man scharf zu Leibe. Es sind mehrere Klagen gegen ihn eingeleitet wegen einiger Gewaltthaten, die angeblich Stambulow gegen Angeklagte in früheren Prozessen verübt hat.

Aegypten. Der Khedive ist entzückt von der Aufnahme, die er beim Großherrn in Konstantinopel gefunden hat. Der Sultan hat dem Vizekönig u. A. die Erlaubniß gegeben, überallhin, wo es ihm beliebe, zu reisen.

Cholera.

Bei Fordon erkrankte am 7. d. Mts. unter choleraähnlichen Erscheinungen auf einer Traft ein Flößer. Trotz sorgsamer Pflege starb er, und die Leiche wurde in das Krankenhaus der Ueberwachungsstelle Brahemünde abgeliefert. Am Montag sezirte Stabsarzt Dr. Müntzer die Leiche und sandte Theile derselben nach Danzig zur bakteriologischen Untersuchung. An demselben Tage traf aus Anlaß dieses Falles Medizinalrath Dr. Siedamgrotzki aus Bromberg in Fordon ein. Die mit dem verstorbenen Flößer in Verbindung gewesenen Personen sind zur Ueberwachung in das Krankenhaus zu Fordon gebracht worden.

Am Montag Nachmittag wurde, wie schon gemeldet, auf einem in der Weßlinker Bucht liegenden Floße ein unter verdächtigen Erscheinungen erkrankter Flößer gefunden. Die bakteriologische Untersuchung hat Cholera ergeben.

In Bohnsack ist in der Nacht zum Dienstag der Arbeiter Gottfried Stein unter choleraverdächtigen Erscheinungen plötzlich gestorben. Die Sektion ist angeordnet.

Am Dienstag Vormittag ist der Fischer August Chilitzki als choleraverdächtig in die Baracke zu Pieckel gebracht. Derselbe hat sich in der Nacht in einem Handkahn von Kurzebrack zu seinen in Pieckel wohnenden Eltern bringen lassen.

Aus dem Amtsbezirke Raudnitz, Kreis Rosenberg, wird die choleraverdächtige Erkrankung des Försters Goldbeck und des Aufsehers Zech gemeldet.

In der Stadt Warschau sind in der Zeit vom 28. Juni bis 8. Juli 22 Erkrankungen und 8 Todesfälle, in den Gouvernements Warschau vom 29. Juni bis 5. Juli 34 bezw. 22, Kielcze vom 29. Juni bis 4. Juli 90 bezw. 36, Radom vom 24. Juni bis 3. Juli 33 bezw. 19, Plotzk vom 28. Juni bis 4. Juli 56 Erkrankungen (in Ciechanowo allein 44 Erkrankungen) und 14 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

In verschiedenen Bezirken des Krakauer Bezirks (Galizien) ist, wie aus Wien gemeldet wird, neuerdings gleichfalls die asiatische Cholera aufgetreten.

Jahresbericht der Danziger Kaufmannschaft.

(Fortsetzung.)

Weiter wird über die Speicherbahn und deren Erträgnisse berichtet, worüber der „Gesellige" schon früher Mittheilung gemacht hat. Der Stand des Unternehmens ist günstig.

Die Kaufmannschaft erklärte sich mit der Versetzung der beiden Krähne am Hafenkanal zu Neufahrwasser einverstanden, ohne jedoch einen Theil der Kosten übernehmen zu wollen. Die Ausführung wird daher voraussichtlich erst im nächsten Jahre stattfinden.

Vom 5. bis 30. Januar mußte das Fahrwasser durch den Eisbrecher offengehalten werden, dementsprechend wurde eine Eistaxe erhoben. Die Aktiengesellschaft „Weichsel" hat sich bereit erklärt, außer den im Vertrage vom 7. April 1888 bezeichneten Theilen des Hafens den Eisaufbruch auch oberhalb der Milchkannenbrücke bis zur Oehlmühlenbrücke ohne besondere Vergütung vorzunehmen, solange keine elementaren Schwierigkeiten solches verhindern. Die Bestätigung der Erhöhung der Eistaxe, die in der verflossenen fünfjährigen Periode nur etwa 66 Prozent der erforderlichen Aufwendungen gebracht hat, durch eine Waarentaxe neben der Schiffsabgabe steht noch aus.

Der zunehmende Verkehr von Petroleum-Tankschiffen gab Anlaß zur Erörterung der Abänderung der für diese Schiffe bestehenden Polizei-Verordnungen; diese gebieten die Entfernung der ganzen Besatzungen von den Fahrzeugen, die mit Petroleum-Ladung hier einlaufen, und verbieten das Feuerhalten auf den Schiffen, solange noch Petroleum an Bord ist. Die Korporation sprach sich dafür aus, daß den Tankdampfern zu ihrer Bewegung im Hafen die Benutzung der eigenen Dampfkraft gestattet werde aus Gründen der Beweglichkeit der tiefgehenden Tankschiffe. Der Gebrauch von Hilfsmaschinen beim Löschen im Hafenbassin zu Neufahrwasser wäre zu gestatten, aber in der todten Weichsel zu verbieten, da die Erfahrung gelehrt hat, daß das Herausschleppen eines brennenden Schiffes aus dem Hafen ohne ernste Gefahr, aus der todten Weichsel aber mit sehr ernstlicher Gefahr verknüpft ist. Das Verbleiben der Mannschaft auf dem Schiffe, sowie das Kochen in der Kombuse ist am besten ganz zu verbieten.

Die im Binnenhafen nöthigen Baggerarbeiten sind dem Magistrat angegeben worden. Im allgemeinen ist jetzt die 14 Fuß tiefe und 20 Meter breite Fahrrinne allenthalben vorhanden. Die Reorganisation des Binnenlootsenwesens hat trotz vieler Erörterungen noch keinen Abschluß gefunden.

Die von der Stadtverwaltung in's Auge gefaßte Weiterführung der Schlachthofeisenbahn längs des Kielgrabens nach der Schäferei ist im Interesse des Handels und der Schifffahrt durchaus wünschenswerth und auf das Wärmste befürwortet. Für die Stromschifffahrt liegt ein Binnenschifffahrtsgesetzentwurf vor. Der Entwurf ist von der Korporation eingehenden Berathungen unterzogen worden. Bei der gutachtlichen Aeußerung, die dem Bundesrath eingereicht wurde, ist zu § 3: „Der Schiffseigner ist für den Schaden verantwortlich, welchen eine Person der Schiffsbesatzung einem dritten durch ihr Verschulden in Ausführung ihrer Dienstverrichtungen zufügt; zur Schiffsbesatzung gehören der Schiffer, die Schiffsmannschaft und alle übrigen auf dem Schiffe angestellte Personen mit Ausnahme der Zwangslootsen" von der Korporation bemerkt worden, daß es auf der Weichsel oft vorkomme, daß der Schiffer durch Familienglieder, Frau oder nicht erwachsene Kinder, insbesondere bei der Führung des Steuers, vertreten werde. Da aus dem Wortlaut des Paragraphen nicht deutlich genug hervorgeht, daß dieses im Schiffsdienst verwendete Familienglied zur Schiffsmannschaft gehört, ist es wünschenswerth, die Zugehörigkeit genauer zum Ausdruck zu bringen. — Ein zweiter Wunsch betrifft die Haftbarkeit des Zwangslootsen. Für den durch ihn herbeigeführten Schaden haftet der Schiffseigenthümer nicht, da aber in den meisten Fällen der Lootse nicht bemittelt sein dürfte, wird jeder erhobene Anspruch ohne Erfolg sein. Hier müßte eben der Staat als Brotherr für die begangenen Fehler seines Bediensteten einstehen, wie solches ja auch in einzelnen Verwaltungszweigen (Post und Eisenbahn) thatsächlich der Fall ist.

§ 138 legt bei der Führung von Flößen dem Floßführer die Pflichten auf, die im Gesetz dem Schiffsführer bei der Führung von Schiffen obliegen. Es wurde empfohlen, statt des Wortes „Floßführer" das Wort „Floßschiffer" zu setzen, da bei der Flößerei die Pflichten des letzteren es sind, welche den Pflichten des Schiffers in der Schifffahrt entsprechen. Unter „Floßführer" würde auf der Weichsel derjenige zu verstehen sein, dem die Geschäftsführung in Betreff des in den Flößen steckenden Kapitals, (Verzollung, Verkauf u. s. w.) untersteht und dem in diesem Betracht meist zugleich die Obhut über mehrere Flöße anvertraut ist. Mit dem eigentlichen Flößereibetriebe ist diese Person oft ganz unbekannt. Die in dem § 139 enthaltene Bestimmung, daß das Pfandrecht an dem Floß wegen einer durch dieses verursachten Beschädigung gegen jeden Besitzer verfolgbar ist, solange das geflößte Holz noch nicht auf Land genommen ist, wurde gebeten dahin abzuändern, daß für die Verfolgung dieses Pfandrechts eine gewisse Frist gesetzt wird, oder auch die Bestimmung ganz zu streichen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Juli.

— Um den Handwerker- und kleingewerblichen Kreisen erleichterte Bedingungen für die Kreditgewährung bei der Reichsbank zu erwirken, hatte sich ein schlesischer Redakteur mit einer Eingabe an den Reichsbankpräsidenten Dr. Koch gewandt. Er hat darauf folgende Antwort erhalten:

„Euer Wohlgeboren erwidere ich auf das gefällige Schreiben vom 18. v. Mts. ergebenst, daß die Reichsbank verpflichtet ist, ihre Noten sofort auf Verlangen gegen baares Geld einzulösen und deshalb nicht im Stande ist, langsichtige Kredite zu bewilligen. In der Vorschrift des Bankgesetzes, daß sie Wechsel nur mit einer Verfallzeit von höchstens drei Monaten diskontiren darf, ist dies zum Ausdruck gekommen. Im Rahmen der Bestimmungen des Bankgesetzes aber gewährt sie Jedem, auch dem kleinen, soliden Geschäftsmann, angemessenen Kredit, wenn und soweit seine Geschäftsführung und sein Vermögen für die pünktliche Erfüllung seiner Zahlungsverbindlichkeiten Gewähr bietet. Minder bemittelte Handwerker und Gewerbetreibende werden sich stets vortheilhaft zu kreditfähigen Genossenschaften zusammenschließen. Dr. Koch."

Daß sich der Gedanke der Genossenschaft im Kleingewerbe stärker Bahn breche, ist in der That dringend zu wünschen, und zwar nicht nur im Hinblick auf die Kreditschwierigkeiten, sondern auch weil das Umsichgreifen der großkapitalistischen und darum günstig einkaufenden Detailkaufhäuser dem kleineren Gewerbetreibenden die Erzielung ähnlicher Vortheile zur Nothwendigkeit macht. Fraglich ist, ob nicht die Bildung von kleingewerblichen Genossenschaften durch Unterstützung von Außen zu fördern sein wird, wie das beispielsweise bei der Errichtung von bäuerlichen Darlehnskassen nicht selten der Fall gewesen ist. Der Zweck, die Stärkung des Mittelstandes, liegt so unzweifelhaft im Interesse des Staates, daß für die der Gewährung von Staatshilfe entgegenstehenden Bedenken kein Raum wäre.

— Ein wolkenbruchartiger Regen, der bei heftigem Gewitter niederging, verwandelte heute gegen 6 Uhr die Straßen-Gerinne in Gießbäche, die Marienwerder- und Gartenstraße waren vollständig überschwemmt.

— Von einem schweren Unglück ist der Besitzer Ziebarth aus Gr. Kabilunken betroffen worden. Herr Z. fuhr gestern Nachmittag nach Graudenz und nahm unterwegs den Postboten K. mit. Bei Rehkrug gingen die jungen Pferde durch; K. sprang, als sich die Deichsel löste und Herr Z. die Wagenbretter verlor, vom Wagen und zog sich dadurch am Gesicht starke Hautabschürfungen zu. Herr Z., der die Pferde fest an der Leine hielt, stürzte vom Wagen und wurde, da er die Leine nicht losließ, eine Strecke fortgeschleift. Bewußtlos wurde er zu Herrn Kaufmann M. gebracht, und der Postbote K. sorgte zugleich für ärztliche Hilfe. Der Arzt stellte fest, daß Herr Z. schwere innerliche Verletzungen erlitten. Er darf nicht nach Hause gebracht werden, weil er bei jeder Bewegung großen Blutverlust erleidet. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Der auch hier bekannte Direktor Kluge von den Leipziger Sängern ist am Sonntag Vormittag in Folge eines Herzschlages in der Flora zu Königsberg gestorben.

— Für den Umfang des Regierungs-Bezirks Danzig ist durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses der Tag der Eröffnung der Jagd auf Rebhühner, Wachteln, Auer-, Birk- und Fasanenhennen auf den 24. August, und der Jagd auf Hasen auf den 15. September festgesetzt.

— Die Abhaltung von Schweinemärkten ist in der Stadt Lautenburg ist bis auf Weiteres verboten, da dort der Ausbruch der Rothlaufseuche festgestellt ist. Ebenso ist der Durchtrieb von fremden Schweinen durch den Bezirk der Stadt Lautenburg nicht gestattet. Das Treiben einheimischer Schweine über die Grenzen des Stadtbezirkes ist ebenfalls verboten.

— Die Versetzung des Kreisbauinspektors Voerkel von Thorn nach Friedeberg ist zurückgenommen.

— Dem Pfarrer Dr. Lisinski ist die katholische Pfarrstelle zu Biskupitz verliehen worden.

Danzig, 10. Juli. Heute Mittag traf das aus den Panzerschiffen „Baden", „Baiern", „Sachsen", „Württemberg", „König Wilhelm", „Deutschland" und „Friedrich der Große" bestehende Manövergeschwader auf der hiesigen Rhede ein. Der Aviso „Grille" ging gestern Abend wieder auf die Rhede und legte sich für einige Stunden bei Zoppot vor Anker, um dort den kommandirenden Admiral Frhrn. v. d. Goltz zu erwarten. Nachdem dieser an Bord gekommen war, trat die „Grille" spät Abends ihre Weiterreise an.

Die Sängerhalle ist nun fast vollständig vollendet. Die Halle hat einen weißen Anstrich erhalten, mit dem Aufstellen der Bänke ist man fertig. Da die Bodenverhältnisse nicht eine vollständige Planirung gestatten, so hat man die Sitzreihen in drei Längsgruppen terrassenförmig neben einander aufgestellt. Am Giebel der Halle, wo sich der Eingang für die Sänger befindet, wird ein Portal errichtet, welches von zwei hübschen Thürmen flankirt wird, von denen der eine das preußische, der andere das deutsche Banner trägt. Im Bogen dieses Portals wird ein Sängergruß prangen. Unter der Tribüne werden die Garderobenräume und die Büffets eingerichtet. Der Billetverkauf zu den beiden Festkonzerten ist sehr lebhaft, die Nachfrage von auswärts sehr groß.

⊙ **Neufahrwasser**, 11. Juli Prinz Heinrich badete heute früh im Herrenbade von Westerplatte und besuchte dann den Kurgarten.

^ **Kulmer Stadtniederung**, 11. Juli. In Kulmisch Dorposch ist die Diphtheritis in recht besorgnißerregender Weise ausgebrochen. Mehrere Schüler liegen krank darnieder. Der Schulunterricht ist daher auf Antrag ausgesetzt.

Schwetz, 10. Juli. Am Sonntag feierten die Bilgard'schen Eheleute in Jungen das Fest der goldenen Hochzeit.

Stuhm, 9. Juli. In der letzten Nacht sind dem Besitzer Kraski in Brosowken drei Kutschpferde aus dem Stalle gestohlen worden. Es wird angenommen, daß sich die Diebe nach der Grenze gewendet haben. Eine Spur ist in Gr. Waplitz gefunden worden.

Jastrow, 9. Juli. In große Trauer wurde gestern die Schlossermeister Ziesemer'sche Familie versetzt. Die erwachsenen Kinder des Z. begaben sich gestern nach dem Dorfe Pinnow. Ein 19jähriger Sohn wollte den Pinnower See dreimal durchschwimmen. Fast hatte er zum zweiten Mal das Ufer erreicht, als er plötzlich von Krämpfen überfallen wurde und ertrank. Nach einigen Stunden fand man die Leiche.

P **Schlochau**, 9. Juli. Heute fand in der festlich geschmückten Aula unserer neu erbauten Stadtschule die Kreislehrerkonferenz statt. Herr Kreisschulinspektor Lettau wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, wie man in allen Ständen das Schwinden der Achtung vor jeglicher Autorität beobachten könne. Dieser bedenklichen Zeitströmung entgegen zu arbeiten, sei vor allem der Lehrer berufen. „Schule und Kirche müssen mithelfen!" Dieses Kaiserwort rufe auch den Lehrer zum Kampfe gegen die, welche an Stelle der von Gott gewollten Ordnung ein wildes Chaos setzen wollen. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. An die nun folgende Lektion des Lehrers Achterberg-Woltersdorf über „Einführung in die Regeldetri auf den drei Stufen der einklassigen Volksschule", schloß sich eine rege Debatte. Sodann sprach Lehrer Kettlitz-Elsenau über das Thema: „Wie muß sich der Rechenunterricht gestalten, damit er zu einer selbstständigen, sicheren und schnellen Lösung der gestellten Aufgaben führe?", ferner sprach Lehrer Kaschke-Hammerstein über das Thema: „Welche Mittel stehen dem Volksschullehrer zu Gebote, seinen erziehlichen Einfluß auf die der Schule entwachsene Jugend auch nach ihrem Austritt aus der Schule geltend zu machen?" Die Konferenz schloß mit dem Gesange: „Großer Gott wir loben Dich!" Nach einem gemeinsamen Mittagsessen in unserem Buchenwäldchen wurden von den Lehrern Bartz und Schulz Knaben- und Mädchenreigen aufgeführt. Auch erfreute ein Doppelquartett der Schlochauer Lehrer die Festtheilnehmer durch einige wohlgelungene Gesänge.

yz **Elbing**, 10. Juli. Im Landkreise Elbing werden die Gehälter der Landlehrer z. Zt. dahin aufgebessert, daß die ersten bezw. alleinstehenden Lehrer außer freier Wohnung und Feuerung fortan 900 Mk. Gehalt und die zweiten bezw. letzten Lehrer ein solches von 700 Mk. beziehen sollen. Die Aufbesserung beträgt somit in der Regel bei den Lehrern der ersten Kategorie 150 Mk. und bei den übrigen Lehrern 100 Mark. Außerdem ist der Werth der freien Wohnung und Feuerung für die ersten Lehrer von 150 Mk. auf 250 Mk. festgesetzt worden. Diese neue Gehaltsfestsetzung soll bis zum 1. Januar d. Js. rückwirkende Kraft haben. Die Verhandlungen über die Aufbringung der Mehrkosten schweben jedoch noch in sehr vielen Fällen, und es ist z. Zt. erst ein kleiner Theil der Lehrer unseres Landkreises in dem Genusse der erhöhten Gehälter. Die Kosten dieser Aufbesserung haben die Schulgemeinden in dem Falle zu tragen, wenn sie den Nachweis nicht erbringen können, daß für Schulzwecke ein Betrag von mehr als 100 Prozent der Einkommensteuer aufzubringen ist. — Die Hirschfelder Zuckerfabrik wird für 1893 eine Dividende von 13 Prozent gewähren.

Königsberg, 10. Juli. Die hiesigen Droschkenhalter haben heute einen Streik eröffnet, weil der heute in Kraft getretene neue Tarif ihnen zur Pflicht macht, für den Fahrpreis von 60 Pfg., der für eine einfache Fahrt im inneren Stadtbezirk zu entrichten ist, auch nach dem Kranzer Bahnhofe und den vor den Thoren belegenen Kirchhöfen rc. Personen zu befördern, während bisher für jede der gedachten einfachen Außenfahrten 80 Pfg. zu entrichten waren. Die Streikenden versichern, bei dem Satze von 60 Pfg. für die Außenfahrten nicht bestehen zu können. Heute früh war auf keinem der Droschkenplätze, auch nicht zum ersten Zuge der Ostbahn, eine Droschke erschienen und überhaupt eine solche in der ganzen Stadt nicht zu erblicken. Ganz ruhig und verständig urtheilende ehemalige Fuhrhaltereibesitzer und sonstige Sachverständige versichern, daß bei dem sehr bergigen Straßenterrain die Außenfahrten mit 60 Pfg. in der That zu gering bezahlt seien.

Gestern beging Herr Kommerzienrath Andersch sein fünfzigjähriges Jubiläum als Kaufmann. Aus Anlaß der Feier brachten Deputationen des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft, Mitglieder des Magistrats, der Verwaltung der Südbahn u. s. w. erschienen, Herrn Andersch ihre Glückwünsche dar.

△ **Allenstein**, 10. Juli. Am 1. d. Mts. wurde der Geschäftsführer eines hiesigen Möbelfabrikanten entlassen. Nach seinem Abzuge, von dem mehrere Geschäftsleute mit Schrecken hörten, entdeckte der Chef eine Menge Unterschlagungen, die der leichtsinnige junge Mann verübt hatte, um seinen großen Aufwand bestreiten zu können. Wie verlautet, sollen sich die unterschlagenen Beträge auf einige tausend Mark belaufen. — Die Tochter eines hiesigen Bahnbeamten sollte heute ihre Vermählung mit einem Förster feiern. Alles war dazu aufs beste vorbereitet, und eine Menge Verwandte und Freunde waren aus weiter Ferne erschienen. Da stellte sich am Vorabende des Festes unvermuthet heraus, daß man es unterlassen hatte, auf dem hiesigen Standesamte das Aufgebot zu bestellen, sodaß zu aller Bestürzung die Hochzeit nicht stattfinden konnte. Zwar telegraphirte der Vater der Braut sofort an die höchsten Staatsbehörden um Fristverkürzung, doch war bis heute noch kein Bescheid ergangen.

Posen, 9. Juli. Aus der Reichskanzlei ist bei dem Gemeindevorstande des Vorortes Wilda ein Schreiben eingelaufen, nach welchem die Mittheilung, daß durch Beschluß der Gemeinde-Verordneten-Versammlung einer neu angelegten Straße der Name „Caprivi-Straße" gegeben worden ist, den Reichskanzler sehr erfreut hat; der Reichskanzler habe den Auftrag gegeben, der Gemeindevertretung seinen verbindlichsten Dank mit dem Hinzufügen auszusprechen, daß er der Gemeinde Blühen und Gedeihen wünsche und ihrer weiteren Entwicklung mit Interesse folgen werde.

Pleschen, 8. Juli. Das Gut Pazanowitz ist für 240000 Mk. etwa 185 Mark für den Morgen, in den Besitz des Lieutenants Schuchert übergegangen.

Verschiedenes.

— Ob ein Bild, das einem Maler gestohlen und mit falscher Namensunterschrift versehen worden ist, bei dem spätern gutgläubigen Besitzer eingezogen werden kann, diese Frage beschäftigt gegenwärtig im Anschluß an die Münchener Gerichtsverhandlungen wegen der vielen gestohlenen Lenbach-Bilder ihre zerstreuten Käufer und die Kreise der Malerkunst überhaupt. Denn von München aus wird gemeldet, Professor Lenbach werde, gestützt auf die von der Strafkammer festgestellte Thatsache des Diebstahls, nun auch die Herausgabe aller ihm entwendeten Bilder gerichtlich betreiben, umsomehr, als diese zum großen Theil gar nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt waren. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts aber müßte Lenbach den jetzigen Eigenthümern der betr. Bilder, vorausgesetzt, daß sie dieselben gekauft haben, ohne von dem Diebstahl gewußt zu haben, den von ihnen für die Bilder gezahlten Preis erstatten. Unter diesen Umständen aber wird Professor Lenbach, insofern ihm nicht die Diebe und die Fälscher nebst ihren Mitwissern selbst gegenüberstehen, wohl auf die Wiedererlangung vieler seiner Bilder zu verzichten vorziehen, weil die Preise, zu deren Zahlung sich die jetzigen gutgläubigen Besitzer verleiten ließen, in vielen Fällen durch Schwindel sehr in die Höhe getrieben waren.

— In einem Weinberge der Naumburger Gegend ist kürzlich die Reblaus entdeckt worden. Es sind sofort umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um die Weiterverbreitung dieses verheerenden Insekts zu verhindern.

— In Petersburg ist ein Fräulein W. M. Tscharnetzki, eine alte Dame, die ein vollständig abgeschlossenes Leben führte, ermordet worden. Die Wohnung der Ermordeten, die aus sechs Zimmern bestand, befindet sich in entsetzlich verfallenem Zustande. Die Möbeln, meist alterthümliche Stücke aus Eichenholz, sind sämmtlich mit dickem Staub bedeckt. Die Tüllgardinen sind Jahre lang nicht gewaschen worden und ganz schwarz. Die Kronleuchter, Vasen, Statuetten aus theurem französischen und sächsischen Porzellan, alle Bronzen, Uhren, Gemälde rc. sind schrecklich verstaubt. Frl. Tscharnetzki hat in dieser Wohnung über vierzig Jahre gelebt; seit zwölf Jahren ist in der Wohnung auch nicht das Geringste verändert oder ausgebessert worden. In dem Nachlaß des ermordeten Fräuleins sind unter anderen Papieren und Dokumenten Empfangs-Quittungen der Reichsbank über deponirte Summen im Gesammtbetrage von annähernd anderthalb Millionen Rubel vorgefunden worden.

— [Getheert und gefedert.] Recht schlecht ist kürzlich dem Befehlshaber der Staatsmiliz in Colorado (Nordamerika) sein Diensteifer belohnt worden. Bei Cripple Creek standen sich bekanntlich im vorigen Monat die aufständigen Bergwerksarbeiter und die von den Grubenbesitzern herbeigezogenen Sicherheitsbeamten in regelrechter Schlachtordnung gegenüber. Um Blutvergießen zu vermeiden, schoben sich die vom Gouverneur von Colorado aufgebotenen Staatsmilizen zwischen die beiden feindlichen Parteien und hatten besonders Mühe, die Sheriffbeamten von Gewaltthätigkeiten zurückzuhalten. An dieser schwierigen Aufgabe gebührt eben dem Befehlshaber der Staatsmiliz, dem General-Adjutanten des Gouverneurs, Timothy Tarsney, der größte Antheil, indem es ihm gelang, das Zusammentreffen der beiden Parteien gänzlich zu verhindern, sehr zum Mißvergnügen der Sheriffbeamten, die augenscheinlich nach Blut lechzten. Jedenfalls zog sich Tarsney den bittern Haß der letztern zu, denn er wurde in der Nacht vom 22. auf den 23. Juni von mehreren Maskirten gewaltsam aus einem Hotel in Colorado Springs entführt, in einem Wagen nach einem abgelegenen Orte gebracht und dort getheert und „gefedert". Wenn dieses in früherer Zeit häufig angewandte Verfahren auch keine direkten Gefahren für den so Behandelten im Gefolge hat, so ist das Verfahren nichts destoweniger äußerst barbarisch. Vermag der Getheerte doch nicht die geringste Bewegung auszuführen, ohne daß die von dem Theer festgehaltenen Härchen, die den Körper bedecken, ein Schmerzgefühl verursachen, als würden sie sammt und sonders einzeln ausgerissen. Ueberdies verursacht die vollständige Unterdrückung der Hautthätigkeit und Ausdünstung die furchtbarste Beängstigung. Das Theergewand selbst kann nur durch behutsames Reiben mit auflösenden Substanzen, wie Vaselin, Butter und dergleichen, allmählich entfernt werden, wobei nicht zu verhüten ist, daß der Körper über und über blutrünstig wird. Ueber die Mißhandlung Tarsneys ist ganz Colorado aufs Tiefste empört. Sollte es gelingen, die Thäter, auf deren Ergreifung bereits 5600 Mark ausgesetzt sind, zu ergreifen, so dürfte ihnen übel mitgespielt werden.

Neuestes. (T. D.)

o **Kulm**, 11. Juli. Der Kassirer Lauterborn vom hiesigen Vorschußverein hat sich nach Begehung von Unterschlagungen mit Blausäure vergiftet. Bis jetzt sind 141 000 Mark Defekte ermittelt, die Revision ist aber noch nicht beendet. Die Depositen sind sicher, denn die haftbaren Mitglieder sind zahlungsfähig.

*** Berlin, 11. Juli. Zur Ausführung des Gesetzes betreffend die Aufhebung des Identitätsnachweises verfügte der Finanzminister unterm 5. Juli, daß Einfuhrscheine nur für Waaren von marktgängiger Beschaffenheit zu ertheilen sind. Als marktgängig gilt auch Waare, welche mit unerheblichen Mängeln behaftet ist, beispielsweise leicht dumpfiger Beschaffenheit, Sommergeruch, mäßigem Auswuchs, geringem Besatz mit Käfern rc. Bei Getreide, Hülsenfrüchten, Raps, Rübsaat sind etwaige fremde Bestandtheile wie Sand, Unkraut nicht zu beanstanden, soweit dieselben nicht über zwei Gewichtsprozente ausmachen. Bezüglich der Beschaffenheit der Mühlenfabrikate gelten die auf Grund des Regulativs für die Gewährung von Zollerleichterung bei der Ausfuhr von Mühlen- und Mälzerei-Fabrikaten getroffenen Anordnungen auch bei Mühlenfabrikanten, welche mit dem Anspruch auf Ertheilung des Einfuhrscheins zur Ausfuhr angemeldet sind.**

*** Berlin, 11. Juli. Minister Hobrecht hielt bei der Geburtstagsfeier v. Bennigsen's in Hannover eine Rede, worin er auf die Größe der sozialdemokratischen und anarchistischen Gefahr hinwies, die Nothwendigkeit gemeinsamen Vorgehens betonte und von der deutschen Regierung Umsicht, Einsicht und Energie verlangte. Die bürgerlichen Parteien würden hoffentlich an dem besseren Theile der Arbeiter eine Stütze haben für die soziale Reform und eine ruhige Entwickelung, denen wir uns Alle nicht entziehen werden.**

? Hamburg, 11. Juli. Im Freihafen entstand in der letzten Nacht am Kehrwieder in Speicher 5 ein Brand, der sich auch auf Speicher 4 ausdehnte. Bedeutende Mengen an Kaffee, Tabak rc. sind verbrannt; der Gesammtschaden beträgt etwa 1½ Millionen Mark. Nach fünfstündiger Arbeit konnte das Feuer bewältigt werden.

***** Konstantinopel, 11. Juli. Gestern Mittag um 12½ Uhr erfolgten drei starke Erdstöße, die vielen Schaden angerichtet haben. Mehrere Personen wurden schwer verletzt, eine getödtet. Alle öffentlichen Etablissements wurden sofort geschlossen. Unter der Bevölkerung herrscht große Unruhe.**

!! Brüssel, 11. Juli. Eine bedeutende Feuersbrunst zerstörte heute früh binnen kurzer Zeit das im Pavillon der Markthallen errichtete Sommertheater. Das im Keller gelegene Eismagazin mit sämmtlichen darin lagernden Waaren wurde vollständig vernichtet. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Franken geschätzt. Menschen sind bei dem Brande nicht verunglückt.

Sprechsaal.

Einquartierung.

* **Tuchel**, 10. Juli.

Am 16. d. Mts. wird das Kulmer Jäger-Bataillon in Stärke von 24 Offizieren, 81 Oberjägern und 425 Mann in hiesiger Stadt einquartiert.

Bei der geringen Einwohnerzahl der Stadt läßt sich eine solche Truppenmenge in unserm Städtchen nicht unterbringen, so daß auch die zur Stadt gehörigen Abbauten, die zum Theil 5 bis 6 Kilometer von derselben entfernt liegen, mit belegt werden müssen. Wer selbst Soldat gewesen ist und weiß, wie schwer der gepackte Dachs wiegt, wie man sich nach einem bei drückender Hitze oder strömendem Regen ausgeführten Tagesmarsche nach dem erquickenden Quartiere sehnt, wird die Enttäuschung derjenigen Leute zu würdigen wissen, die in diese entfernten Quartiere gelegt werden; und doch wäre dieser Uebelstand so leicht zu vermeiden, wenn die hart an die Stadt angrenzenden Ortschaften Koslinka und Neutuchel ebenfalls mit Einquartierung belegt worden wären, wozu bis jetzt aber aus noch unbekannten Gründen keine Anstalten getroffen worden sind. — e —

Danzig, 11. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): geschäftslos.		russ.-poln. z. Transit	78
Umsatz: — To.		Termin Sept.-Okt.	114,50
inl. hochbunt u. weiß	131-135	Transit „	80,50
„ hellbunt	130	Regulirungspreis z. freien Verkehr	113
Transit hochb. u. weiß	98	Gerste gr. (660—700 Gr.)	117
„ hellbunt	96	„ kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	139	Hafer inländisch	122
Transit „ „	95	Erbsen „	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr	131	„ Transit	100
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch	180
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	52,00
inländischer	112	nichtkontingentirt.	32,00

Königsberg, 11. Juli. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 53,00 Brief, unkonting. Mk. 33,00 Brief, Mk. 31,75 Geld.

Berlin, 11. Juli. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 136—145, per Juli 142,50, per September 143,00. — Roggen loco Mk. 116—122, per Juli 121,00, per September 123,25. — Hafer loco Mk. 130—163, per Juli 135,00, per September 119,25. — Spiritus 70er loco Mk. 32,10, per Juli 35,40, per September 36,10, per Oktober 36,40. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester, Spiritus fester. Privatdiskont 1½ %. Russische Noten 218,85.

Danksagung.

Allen denjenigen, welche zum Gelingen des Jubelfestes zum Andenken an das **350jährige Bestehen der evangelischen Kirchen-Gemeinde Bischofswerder-Gr. Peterwitz** beigetragen haben, sagen wir hiermit unsern wärmsten Dank. [8125]

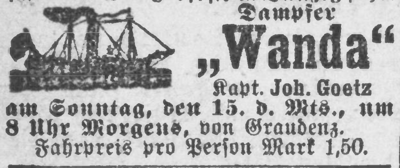
Bischofswerder Westpr., den 9. Juli 1894.
Der Gemeinde-Kirchenrath.
Der Vorsitzende.
Stange, Pfarrer.

Aufruf!

Am 4. Juli ist durch Blitzschlag die alte Schule in **Lykusen** ein Raub der Flammen geworden. Fast sämmtliches Inventar des Lehrers Romeyke ist verbrannt; seine Familie hat kaum das Leben gerettet, während er selbst sich zur Visitation in Lahna befand. Vor dem Umzug in das neue Schulhaus glaubte er sein Mobiliar nicht mehr versichern zu sollen und steht nun völlig mittellos da, auf die Unterstützung hilfsbereiter Mitmenschen angewiesen. Wer ein Scherflein zur Linderung der Noth der Familie beitragen will, sende es an den Pfarrer Willamowski in Lahna.

Tornuschat. Superintendent, Neidenburg. **Mattern,** Amtsvorsteher, Connusin. **Willamowski,** Pfarrer, Lahna. **Badzong.** Ortsvorsteher, Lykusen.

Zu dem am **15., 16., 17. d. Mts.** stattfindenden Sängerfeste in **Danzig** fährt Dampfer



„Wanda"

Kapt. Joh. Goetz
am Sonntag, den 15. d. Mts., um 8 Uhr Morgens, von Graudenz.
Fahrpreis pro Person Mark 1,50.

Johannisbeeren Himbeeren Stachelbeeren Heidelbeeren Brombeeren

kauft die Obstweinkelterei von [8165]
M. Heinicke & Co.,
Graudenz.

Wachs

kauft jedes Quantum [8121]
Apoth. **Raddatz,**
Victoria-Drogerie Graudenz.

Zur Herstellung von 2700 lfd. Meter

Steinpflaster

soll die Anfuhr des Sandes und der Steine, eventl. die Gesammtausführung und Lieferung der Steine, vergeben werden. Reflektanten, am lieben solche, denen Feldbahn zur Verfügung steht, belieben sich zu wenden an den Gemeinde-Vorsteher zu Willenberg, Post Marienburg Westpr. [8049]



Phänomen-Rover

technisch vollkommenstes Fahrrad der Jetztzeit, zu beziehen durch
Franz Wehle, Mechaniker, **Graudenz.**
Reparatur-Werkstatt für Fahrräder.



Meine aus feinstem engl. carbonisirten Stahle hergestellte

Danziger Postfeder

(gesetzlich geschützt) ist die **beste Comtoir- und Bureaufeder,** da solche vermöge ihrer Elasticität für jede Hand passend ist.

Die Federn werden dreimal einzeln nachgesehen und ausgesucht, so daß sich keine mangelhafte vorfindet. Preis per Gros 2 M. 25. Wiederverkäufer erhalten bei größerer Entnahme Rabatt. Probeschächtelchen, enthaltend 1 Dtzd. Federn in 3 Spitzen sortirt, werden gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken franko versandt. [2745]

J. H. Jacobsohn
Papiergroßhandlung
Danzig.

Oberhemden, Nachthemden Kragen, Manschetten Schlipse, Handschuhe Hosenträger u. Taschentücher

empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Meyer's Conversations-Lexikon 1890 mit Supplementband 1891 billig zu verkaufen. Wo? zu erfahren unter Nr. 8044 in der Exp. d. Gesellig.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Wer

bis dahin von Herrn **Gustav Gawandka, Danzig, Colonial-Waaren, Materialwaaren, Weine, Rum, Cigarren zc.** bezogen hat, verlange meine spezielle **Preisliste,** die ich überallhin gratis und franko versende. Ich habe am 1. Juli das Zweiggeschäft des Herrn **Gawandka** für eigene Rechnung übernommen und werde stets beste Waaren zu billigsten Preisen liefern.
Emballage wird nicht berechnet. [8075]

Th. Streng, Versandt-Geschäft, Danzig,
Grosse Berggasse No. 20.



Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenfabrik
empfehlen

Dampf-Dreschsätze

von
Heinrich Lanz,
Mannheim



unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.

Keine Ersparniss an Lagern!
Keine Ersparniss an Wellen!
Keine Ersparniss an Lenkstangen!
Keine Ersparniss an Riemenscheiben!
Keine Ersparniss an Riemen!

Ueberhaupt keine Ersparniß auf Kosten der Käufer!

Dagegen richtige Eintheilung, leichte Zugänglichkeit und vortreffliche Ausführung aller im Interesse **wirklicher Solidität** nöthigen Theile. Größte Dauerhaftigkeit aller arbeitenden Theile. Höchste Leistung nach Qualität und Quantität.

Zeugniß über eine an die **Fürstlich von Bismarck**'sche **Güterverwaltung Varzin** gelieferte 8pferdige Dampfdreschgarnitur.

Gemäß Ihrem Wunsche bestätige ich Ihnen hiermit gern, daß der **Heinrich Lanz**'sche **Dampfdreschapparat,** bestehend aus achtpferdiger Lokomobile u. 54" Dreschkasten — telegraphische Bezeichnung „Landau" — meine **vollständige Zufriedenheit** erlangt hat und das Arbeiten mit demselben mir **zur großen Freude** gereicht.

Die Lokomobile arbeitet bei geringem Kohlenverbrauch ruhig und der Dreschkasten, trotzdem das Roggenstroh über 5' lang ist, schafft enorme Quantitäten goldrein in die Säcke.

An beiden Maschinen ist eine vorzügliche, praktische, saubere Ausführung der Arbeit unverkennbar und ich freue mich, daß **unsere deutsche Industrie hierdurch beweist, daß sie in jeder Beziehung tadelloses Fabrikat zu liefern im Stande ist.** [6157

Varzin, den 14. April 1893.
gez. **Fürstl. von Bismarck**'sche **Güterverwaltung, Varzin.**

Wasserdichte

Schober-, Miethen- oder Stakenpläne

12 × 12 Meter gross, mit starker Leine eingefasst, mit eisernen Ringen garnirt,

Locomobil-Hauptriemen

80 Fuss rheinl. lang, 5 Zoll breit, aus Prima Kernleder, Kameelhaar, Baumwolle oder Segeltuch,

Ernte-Einfuhr-Pläne

empfehlen (4495

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Als sicher wirkende, erprobte Mittel gegen den Rothlauf b. Schweinen empfehle

Rothlaufschutz à Carton 75 Pf.

und bei schon eingetretener Erkrankung der Thiere (8173)

Mittel gegen den Rothlauf
à Carton 1,25 Mk.

Umgehender Versandt nach außerhalb.
Adler-Apotheke zu Krojanke,
H. Jodgalweit.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski
[8137] Markt Nr. 9.



u. Viehläuse.



Zur Heilung der Räude vorzüglich.
Niederl.: **Emil Hempf, Danzig.**

Neu! **Neu!**
Nugat-Pralinee à Pfd. 1,20 Mark,
Nuß-Pralinee à Pfd. 1,20 Mark,
„Englochhöhlen", Erfrischungsstangen Stück 5 Pfg. bei [8122
E. Albinus,
Graudenz, Strasburg.

Die Grupper Milchhalle

empfiehlt **saure Milch, Erdbeeren mit Milch, Kirschen.** (6424)

Culmbacher und Grätzer

sowie

Bairisch- und Einfach-Bier

in Flaschen, hält stets vorräthig [8041
Waldemar Rosteck, Rehdenerstraße 6

Ein noch gut erhaltener [7935]

großer Dreschkasten

steht zum Verkauf bei
v. Wysocki, Gr. Partenschin
bei Gr. Leistenau.

5—6 Schock Richtstroh

verkauft Biber, Conradswalde bei Braunswalde. [7851

Ein 1 Jahr gebr. 4spänniger

Dreschkasten

sowie ein 1 Jahr alter [8080]

Bernhardiner Hund

hat zu verkaufen G. Lenz, Gastwirth, Jankowitz bei Lessen.

Für Schuhmacher!

Eine sehr gut erhaltene **Cirkular-Elastic-Maschine** steht billig zum Verkauf bei **Franz Wehle,** Mechaniker, Graudenz, Kirchenstr. 12. Für tadelloses Nähen übernehme Garantie.

Sensenschärfer

hat in kleineren und größeren Posten billig abzugeben [7448
G. Mongiowski, Danzig.

2 Synagogen-Plätze, 1. Reihe 7, Männer- und Frauensitz, habe preiswerth zu verkaufen. [8167
Julius Weiss, Marienwerderstr.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Verlaufen

schwarzer, kurzhaariger **Jagdhund,** Treff, mit weißer Brust u. weißlichen Pfoten, Rute lang, gebogen. Nachricht über den Verbleib dess. b. z. richten an Lieutenant Bock, Stradem bei Dt. Eylau. [8094

Vermiethungen und Pensionsanzeigen.

Gesucht **freundliche Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Zubehör, möglichst part., zum 1. Oktober. Meldungen erbeten Unterthornerstraße 7, II. [8043]

1 Wohn. v. 2 Zimm., Küche u. Zub z. verm. Oberbergstr. 70, Ecke Salzstr.

2 kleine Wohnungen und **eine Wohnung** an eine einzelne Person zu vermiethen Grabenstraße 3.

In meinem Hause, Marienwerderstr. 5 — Holzmarkt-Ecke — ist die

erste Etage

7 Zimmer mit Balkon und Zubehör, früher von Herrn Rechtsanwalt Wiener bewohnt, von sofort zu vermiethen und vom 1. Oktober zu beziehen. Stallung für zwei Pferde in der Nähe zu haben.
[8171] Julius Weiß.

1 Mittelwohn. ist zu verm. Nonnenstr. 9.

Ein Zimmer mit Küche und Keller für einzelne Damen geeignet, sofort zu vermiethen. Jacob Liebert.

E. möbl. Zimm. z. verm. Blumenstr. 19, 2.

Möbl. Zimm. z. vermieth. Tabakstr. 2.

Möbl. Zimmer ist an 1 oder 2 Herren zu vermiethen Langestraße Nr. 7, 2 Tr.

Ein gut möbl. Zimmer Gartenstr. 21.

1 möbl. Z. n. Kab. ist z. verm. Nonnenstr. 9.

Wohnungen, 1—3 St., m. Küche u. Zubeh., sow. e. Tischlerwerkst. s. gl. bill. z. Oktob. zu verm. Kalinkerstr. 4b.

Vom 15. d. Mts. ein **möbl. Zimmer** zu vermiethen. [8040]
Klein, Lindenstraße Nr. 9.
Sprechstunden Nachmittags.

Culm a. W.

Bäckerei.

In der Hauptstraße Culm's ist vom 1. Juli cr. eine altrenommirte Bäckerei mit Laden, 3 Zimmern, Speicher zc., zu vermiethen. [7591
Fr. Eblowski, Schlossermeister.

Seebad Heubude

Villa Victoria.

Zu den Gerichtsferien sind **möbl. Sommerwohnungen** zu vermiethen.

Damen bess. Stände f. z. Nied. unt. str. Discr. liebev. Aufnahme b. Heb. **Baumann,** Berlin, Kochstr. 20. Bäd. i. Haus.

Ein Mädchen

das unter besonderen Umständen sich auf dem Lande für längere Zeit bei bester Pflege zurückziehen möchte, sucht gegen entsprechende Pensionszahlung sogleich Unterkunft.

Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8078 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Pensions-Gesuch.

Für jungen, gebild. Mann wird billige **Pension** auf dem Lande, in deutscher Familie, gesucht. Suchender würde mit schriftl. Arbeiten zu beschäftigen sein. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8137 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Vereine Versammlungen Vergnügungen.

Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde.

Schützenhaus.
Jeden Donnerstag, Abends 7½ Uhr:

Familien-Concert.

(Kapelle Inf.-Regt. 141.)
Mitglieder und Familien gegen Vorzeigung der von Herrn Kutzner abzuholenden Karten frei; Nichtmitglieder zahlen pro Person 10 Pf. [5177]
Der Vorstand.

Turnverein „Jahn",
Graudenz.

Am Sonntag Nachmittag unternimmt der Verein bei günstigem Wetter einen [8010

Ausflug

nach Mischke. Die Angehörigen der Mitglieder sowie Freunde des Vereins sind höchst willkommen, auch die Theilnahme der Zöglinge ist gestattet. Turnanzug, Liederbücher. Abmarsch **pünktlich ½3 Uhr** vom Schlachthause. Theilnehmern, welche nicht marschieren, ist die Benutzung des um 3,01 abgehenden Zuges zu empfehlen. Für Amüsement ist bestens gesorgt. **Der Vorstand.**

Tivoli.

Donnerstag, den 12. d. Mts.:

Gr. Spezialitäten-Vorstellg.

und Concert

Anfang 8 Uhr. [8172] Entree 30 Pf.

Skompe.

Zu dem **Sonnabend, den 14. Juli,** stattfindenden [8067]

Schulfest

laden ergebenst ein. **Die Lehrer.**

Adl. Rehwalde.

Sonntag, den 15. d. Mts., findet

ein Gartenfest

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen

statt; um recht zahlreichen Besuch bitten
[8149] **Kastrau & Zerulla.**

Jankowitz.

Sonntag, den 15. Juli cr., findet auf meiner Wiese [8078]

Sommerfest

statt. Entree à Person 25 Pf. Anfang 2 Uhr Nachmittags.
Fr. Reschke, Besitzer.

Czeplinken.

Zu dem am **Sonntag, den 15. d. M.,** stattfindenden [8066

Volksfeste

bei Herrn **F. Hedrich** ladet ergebenst ein
E. Werner, Gasthofbesitzer.

Schönau.

Zu dem am **Sonntag, den 15. d. Mts.,** im Gutspark stattfindenden

Volksfest

ladet freundlichst ein **W. Wölke.**
Bei Eintritt der Dunkelheit Abbrennen eines Feuerwerks. [8081]

Adamsdorf.

Sonntag, den 15. Juli [8178

Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet
W. Mahlke.
Dienstboten haben keinen Zutritt.

Podwitz.

Umstände halber findet das zum 15. Juli in Podwitz angekündigte

Garten-Concert

nicht statt. **Fr. Gerhardt.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Donnerstag. Auf Verlangen: **Mauerblümchen.** [8039

Schachtmeister-Lohnbücher

300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in
Gustav Röthe's Buchdruckerei
in Graudenz.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen,**
auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann,
[8785] Pianofortemagazin.

Verloren.

Heute Vormittag ist in dem bergigem Terrain von Parsken und Neudorf **ein dicker Herr mit zwei Ziegen verloren** worden. Abgabe gegen entsprechenden Lohn in der Schützenstraße. [8183]

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 160.

Graudenz, Donnerstag] [12. Juli 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Juli.

— Nach den Zusammenstellungen des Vorsteheramts der Danziger Kaufmannschaft hat im Jahre 1893 die Waaren-Einfuhr seewärts 5718602 Doppelzentner betragen und einen Werth von 73674000 Mk. gehabt; die Waaren-Ausfuhr seewärts betrug 6030468 Doppelzentner mit einem Werth von 99352000 Mk. In den Vorjahren betrugen die entsprechenden Zahlen:

	Doppel-Ctr.	Mk.	Doppel-Ctr.	Mk.
1893:	5 718 602	73 674 000	6 030 468	99 352 000
92:	5 223 030	69 083 000	4 315 877	68 395 000
91:	5 161 449	62 230 000	5 991 561	109 505 000
90:	4 147 316	62 798 000	5 252 007	92 946 000
89:	4 642 544	58 229 000	5 627 495	84 153 000
88:	4 341 900	46 749 500	6 899 070	97 826 000
87:	4 114 340	52 694 000	5 410 560	75 550 000
86:	4 667 603	48 526 000	5 094 475	73 060 000
85:	4 626 517	51 830 000	5 554 607	75 713 000
84:	5 497 800	88 211 000	4 432 520	64 584 000

— Der Pfarrer Willamowski aus Lahna wird Taubstummenandachten mit Abendmahlsfeier abhalten am 29. Juli in der evangelischen Kirche in Osterode und am 23. September in der evangelischen Kirche in Neidenburg. Es werden die Angehörigen und Brotherren Taubstummer, die Guts- und Ortsvorstände, Geistlichen und Lehrer gebeten, für die Theilnahme Taubstummer an den Andachten Sorge tragen zu wollen, damit letztere doch einmal im Jahre ihrem religiösen Bedürfnisse genügen können.

— Die thierärztliche Untersuchung der auf den Bahnhöfen Elbing, Grunau, Altfelde, Marienburg, Eschenhorst und Markushof zur Ausladung gelangenden Wiederkäuer und Schweine ist aufgehoben.

— Die Verwaltung der für den hiesigen Seminar-Neubau errichteten Spezial-Bau-Kasse ist dem Rentmeister Grünberg von der Regierung in Marienwerder übertragen worden.

— [Militärisches.] Patschke, Unter-Roßarzt beim Feldart.-Regt. Nr. 36, Eicke, Unter-Roßarzt beim Westpreußischen Feldart.-Regt. Nr. 16 zu Roßärzten ernannt.

— [Von der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.] Im Laufe des Monats Juli werden folgende Beamten-Versetzungen vorgenommen werden: Stationsvorsteher Ziehm von Löbau als Verwalter der Güterabfertigungsstelle nach Soldau; Stations-Assistent Preuß I. von Montowo zur Verwaltung der Station nach Koschlau; Stationsvorsteher Böhme von Koschlau nach Dt. Eylau Stadt als Verwalter der Station; Stationsvorsteher Decker von Dt. Eylau Stadt als Verwalter der Station nach Marienburg; Stationsaufseher Myszewski von Rybno als Verwalter der Station nach Löbau; Stations-Wärter Becker von Alt-Eiche als Verwalter der Haltestelle nach Rybno; Weichensteller Schönfeld von Mlecewo als Verwalter der Haltestelle Alt-Eiche; Stations-Diätar Schmigelsky von Marienburg als Verwalter der Station nach Montowo; Güter-Expeditions-Vorsteher Garbe von Soldau als Güter-Expeditions-Assistent nach Marienburg; Stations-Aufseher Chilla von Charlottenwerder nach Marienburg. Pensionirt mit dem 1. August der Stations-Aufseher Rach in Dt. Tamerau; zur Verwaltung dieser Haltestelle ist der Stations-Wärter Kalin von Löbau dorthin versetzt.

— Der Provinzial-Vikar Otto ist vom Westpreußischen Konsistorium als Hilfsgeistlicher in Neuheide angestellt.

— Der Kreisschulinspektor, Schulrath Binkowski in Inowrazlaw ist seinem Antrage gemäß zum 1. Oktober in den Ruhestand versetzt.

— Der Regierungsbaumeister Busch zu Königsberg ist zum Meliorations-Bauinspektor ernannt.

— Der Referendar Schwarzkopf in Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt. Die Rechtskandidaten Petersen aus Berlin und Aronsohn aus Graudenz sind zu Referendaren ernannt und den Amtsgerichten zu Briesen bezw. Mewe zur Beschäftigung überwiesen.

— Dem Gutszimmermann Grohnke zu Charbrow im Kreise Lauenburg i. P. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Für Herrn Eps in Mewe ist auf ein Schlittenfahrrad mit radial angeordneten, durch Speichen versteiften Schaufeln und einem lenkbaren Schlitten zwischen den Rädern, für Herrn Adolf Suppliet in Germau Ostpreußen auf eine Vorrichtung zum Anlocken von Fischen zur Nachtzeit, gekennzeichnet durch eine in das Wasser gesenkte elektrische Lampe, für Herrn Hermann Hantke in Schneidemühl auf einen Firstziegel, welcher an dem einen Ende mit Falz, am andern Ende mit Nuth ausgerüstet ist, für Herrn Ingenieur J. E. Zinnall in Stolp auf einen automatisch wirkenden Meß- und Wägeapparat mit auf Wagebalken kreisender Trommel für flüssige und feste Substanzen, demselben auf eine Schleudermaschine mit am Umfang geschlossener Schleudertrommel, feststehender Misch- und Förderschnecke und und verstellbaren Schöpfröhren zur stufenweisen Scheidung dünn- und dickflüssiger Stoffe, ferner auf eine horizontale Schleudermaschine mit siebförmiger Trommel für mehlige, körnige, feuchte oder flüssige Stoffe und endlich auf eine Spitz-, Schäl-, Polier- und Enthülsungsmaschine mit senkrecht kreisendem Gebläseflügelwerk ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

— Herr W. Gutsche in Grätz hat auf eine am Körper tragbare Vorrichtung zur Aufsaugung und Aufnahme von Flüssigkeiten, Herr Anton Pretsch in Lautenburg auf eine Vorrichtung zum Kartoffellegen für Räderpflüge ein Reichspatent angemeldet. — Herrn P. Ehmke in Neustettin ist auf eine Vorrichtung zum Herausziehen von Holzspunden ein Reichspatent ertheilt worden.

e **Kulmsee**, 8. Juli. Zur Anfertigung eines Stadtplanes sind 1000 Mark bewilligt worden. Die Arbeit wird durch den Kreisbaumeister Herrn Radmann in Thorn ausgeführt.

bnn **Mocker**, 10. Juli. In der vergangenen Nacht brannte ein dem Fleischermeister Kurowski gehöriges Haus nebst Stall ab. Die beiden Einwohner des Hauses hatten ihr Mobiliar versichert.

φ **Aus dem Kreise Löbau**, 10. Juli. Gestern fand in der Aula des Progymnasiums zu Neumark die Kreislehrerkonferenz statt. Frau Rektor Spohn aus Löbau hielt Lehrproben im weiblichen Handarbeitsunterricht. Im Anschluß hieran sprachen die Lehrer Seeger-Neuhof und Derkowski-Radomno über das Thema: „Welche Hindernisse stehen der erfolgreichen Ertheilung des weiblichen Handarbeitsunterrichtes in unseren Schulen entgegen, und wie sind sie zu überwinden?" Der zweite Theil der Konferenz begann mit einer Lektion des Lehrers Jesionowski-Czichen über die Walderdbeeren; es wurde gezeigt, wie eine „Lebensgemeinschaft" zu behandeln sei; es kamen dabei auch zur Besprechung das Moos, der Kiefernzapfen und der Buntspecht. Zum genaueren Verständniß, wie sich der naturkundliche Unterricht gestalten soll, brachten die Lehrer Ohmes-Lonkorsz und Jäschke-Lippinken die Arbeit zur Verlesung: „In welcher Weise ist der naturkundliche Unterricht zu ertheilen, um dauernde Erfolge für das Leben zu schaffen, und auf welche Unterrichtsstoffe muß er sich beschränken?"

∾ **Jastrow**, 10. Juli. Vorgestern brannten im Dorfe Petzewo die Wirthschaftsgebäude des Ackerwirthes Wojahn ab. Man hielt hier das Feuer anfänglich für Waldfeuer, weshalb eine Menge Menschen mit Spaten und Schaufeln den Wald durcheilten.

Marienwerder, 10. Juli. (N. W. M.) Gestern beriethen im Rathhause der Magistrat und die Mitglieder der Etats-Kommission über die von Herrn Landrath Dr. Brückner angeregte Versorgung unserer Stadt mit besserem Wasser. Herr Dr. B. erörterte eingehend die Wasserfrage und kam zu dem Schlusse, daß die Anlegung einer Wasserleitung das Beste sei. Sollten sich der Ausführung dieses Planes aber unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen, so halte er auch eine Vermehrung der Brunnen für ausreichend. Herr Bürgermeister Würtz wies auf die Kostspieligkeit einer Wasserleitung hin und hob hervor, daß nach seinen Wahrnehmungen ein Bedürfniß hierzu in der Bürgerschaft nicht vorhanden sei. Ein Stadtverordneter nahm gegen das Wasserleitungsprojekt mit Entschiedenheit Stellung. Er führte aus, daß von einem Wassermangel in unserer Stadt nicht die Rede sein könne, da wir nicht nur mit den öffentlichen, sondern auch mit den vielen Privatbrunnen zu rechnen hätten; es sei sehr fraglich, ob wir bei Neuanlegung weiterer Brunnen brauchbareres Wasser bekommen würden, zumal, da der im vergangenen Jahre in der Salaterei-Straße errichtete neue Brunnen kein Trinkwasser liefert. In der Provinz habe bisher nur Danzig eine Wasserleitung, Elbing besitze eine solche nur theilweise, und in Thorn sei sie im vergangenen Jahre in Angriff genommen worden. Alle anderen Städte, darunter eine ganze Anzahl, mit denen wir uns nicht vergleichen könnten, sowohl was die Einwohnerzahl als auch die Leistungsfähigkeit, bedingt durch regeren Handel und Industrie, beträfe, hätten bisher noch nicht daran gedacht, Wasserleitungen zu errichten, und sich diese große Kostenlast aufzubürden. Ferner stellte der Redner fest, daß Marienwerder zu den gesundesten Orten der Provinz gehöre, und wenn wir unsere Stadt mit den Nachbarstädten verglichen, so würde man finden, daß unsere Stadt viel schmucker und sauberer ist, als jene. Jedes Jahr herrschte z. B. in Marienburg der Typhus, während bei uns wohl seit 20 Jahren keine Epidemie zum Ausbruch gekommen sei. Die Versammlung einigte sich schließlich dahin, einen Sachverständigen herkommen zu lassen, der sein Urtheil darüber abgeben soll, ob das Quellengebiet jenseits der Liebe und das Quellengebiet hinter Kamiontken ausreichen würde, genügende Wassermassen zu geben. Dann soll Herr Professor Jänsch in Königsberg um Auskunft ersucht werden darüber, ob unterhalb der sogenannten Tageswässer sich eine undurchläßliche Thonschicht befindet, so daß bei Tiefergraben von unten ein gesundes Wasser zu bekommen wäre. Auch das Abfuhrwesen kam zur Sprache. Allgemein wurde anerkannt, daß dasselbe einer Verbesserung bedürftig sei. Die Vorarbeiten zur Einführung der Tonnenabfuhr hat der Magistrat schon vor zwei Jahren eingeleitet und wird sie jetzt wieder aufnehmen, sodaß mit der Neuverpachtung der Abfuhr — Ende April 1896 — das Abfuhrwesen geregelt sein dürfte.

Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich bei dem Besitzer R. in Bliesnitz ereignet. Der Knecht Kalinowski ritt Pferde zum Tränken; dadurch, daß sich ein Pferd legen wollte, gerieth er so unglücklich darunter, daß er ertrank.

χ **Kreis Marienwerder**, 9. Juli. Der Lehrerverein der Marienwerderschen Unterniederung hielt vorgestern in Kurzebrack seine Monats-Sitzung ab. Die Mitglieder waren fast vollzählig erschienen. Herr Fahr hielt einen Vortrag über Kant, hob dessen Bedeutung als Pädagog und Philosoph hervor, gab eine Lebensbeschreibung des großen Mannes und führte den kategorischen Imperativ an. Einen lebhaften Meinungsaustausch rief der Antrag des Herrn Dröse-Kurzebrack hervor, wonach die Mitglieder verpflichtet sein sollen, ihr etwaiges Ausbleiben vor Eröffnung der Sitzung beim Vorsitzenden zu entschuldigen; nachträgliche Entschuldigung wird in Erwägung gezogen. Bei dreimal aufeinander folgendem unentschuldigten Ausbleiben wird das Mitglied aus dem Verein ausgeschlossen. Der Antrag wurde zurückgezogen. Zur Pflege des Deutschthums hat der Verein vor mehr als Jahresfrist folgenden Beschluß gefaßt: „Der Gebrauch leicht ersetzlicher Fremdwörter während der Vereins-Sitzung wird mit 5 Pfg. für das Wort geahndet." In der letzten Sitzung war keine Gelegenheit, hierfür Strafgelder einzuziehen.

d **Osche**, 10. Juli. Mit Rücksicht auf das Hochwasser in der Weichsel haben die Holzhändler die fertigen Traften im Schwarzwasser liegen lassen und die Flößer auf einige Zeit entlassen müssen. Ende Juli soll mit der fiskalischen Klobenflöße auf dem Schwarzwasser begonnen werden.

Schwetz, 8. Juli. (B. U.) Gestern Vormittag wurden fünf Leichen aus dem Gewölbe der katholischen Kirche des Gutes Lukowitz auf den katholischen Kirchhof nach Heinrichshof gebracht. Darunter befand sich auch die Leiche des Grafen Czapski, des früheren Besitzers dieses Gutes, ferner waren es eine seiner Töchter und drei Kinder aus seinem Verwandtenkreise. Das Gut ist von der Ansiedelungs-Kommission gekauft worden.

? **Konitz**, 10. Juli. Heute Nachmittag traf hier das in Kulm garnisonirende Jägerbataillon Nr. 2 ein, welches in der Stadt einquartirt wurde. Das Bataillon, das in der Umgegend der Stadt Gefechts- und Schießübungen abhalten wird, führt 14 Kriegshunde mit. — In der gestrigen Sitzung der Strafkammer wurde der Ackerwirth Fr. Jahnke aus Linde wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der in Berlin wohnende, früher in Abb. Pagelkau (Kr. Schlochau) wohnhaft gewesene Besitzer Anton Rosenkranz, der im vorigen Jahre, nachdem sein Grundstück unter Subhastation gestellt worden war, 4 Fuder Stroh, 80 Scheffel Roggen, 2 Eggen, 1 Kuh und 2 Kälber verkauft hatte, um sie der Versteigerung zu entziehen, wurde zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Aus dem Kreise Konitz, 8. Juli. Auch in Rittel regt sich das Vereinswesen. Es bestehen bereits: ein Kriegerverein, ein Lehrerverein und ein Bienenzuchtverein. Am 2. Juli wurde eine Vorbesprechung zur Gründung eines Turnvereins abgehalten. Es waren einer Einladung zufolge auch Mitglieder des Männerturnvereins Konitz erschienen. Die Besprechung nahm einen so günstigen Verlauf, daß schon gestern die erste ordentliche Sitzung abgehalten werden konnte. Lehrer Bock, welcher sich um das Zustandekommen des Vereins besonders bemüht hatte, eröffnete die Versammlung mit einem dreifachen „Gut Heil" auf den Kaiser. Es wurden die Satzungen angenommen und in den Vorstand folgende Herren gewählt: Pfarrer Korn von hier, als Ehrenvorsitzender, Lehrer Junge Stellvertreter, Lehrer Bock Turnwart, Lehrer Pierczynski Stellvertreter, Lehrer Junge Schriftwart, Mühlenwerkmeister Rhode Zeugwart, Kaufmann Rosenberg Kassenwart.

F **Aus dem Kreise Schlochau**, 10. Juli. Am Sonnabend traf in Richnau eine Abtheilung des 2. Jägerbataillons aus Kulm ein, um bei Ottoshof Schießstände einzurichten.

oe. **Dt. Eylau**, 9. Juli. Bei Gelegenheit des zu Ehren des Prinzen Friedrich Leopold veranstalteten Fackelzuges hat Herr General v. Rosenberg dem Kriegerverein versprochen, sein Gesuch an den Kaiser um Schenkung einer Fahne zu befürworten.

h **Danziger Höhe**, 10. Juli. In der Rathke'schen Gärtnerei zu Praust wird Herr Obergärtner Müller in der Zeit vom 6. bis 11. August einen Kursus in der Obstbaumzucht abhalten. Diejenigen Lehrer, die daran theilnehmen wollen, haben sich beim Landrath zu melden.

Neufahrwasser, 10. Juli. Der auf der Werft von Schichau in Elbing für den Norddeutschen Lloyd (Linie Bremerhaven-Norderney-Borkum) neuerbaute Schnelldampfer „Najade" vollendete heute seine Probefahrt. Der Dampfer läuft 17 Seemeilen in der Stunde und geht heute nach Bremen in See.

oe **Marienburg**, 9. Juli. Die Station Montowo wird nicht zur Haltestelle umgewandelt, sondern bleibt als Station bestehen.

Königsberg, 9. Juli. Die Erben des jüngst verstorbenen Herrn Kaufmann Fürst haben dem städtischen Siechenhause 8000 Mk. und der städtischen Armen-Suppen-Anstalt 1000 Mk. überwiesen.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 10. Juli. Am Abend des 7. d. Mts. ertrank beim Baden im Drewenz-See der Maurerlehrling Bernhard Zulewski aus Osterode. Der Verunglückte war in der Osteroder Hauptwerkstatt beschäftigt und mußte von seinem geringen Lohn noch eine alte Mutter ernähren. Nun hat diese auch die letzte Stütze verloren. — Auf dem Oberländischen Kanal fuhren im Vorjahre von Thal zu Berg 995 Schiffe, Flöße 2c., von Berg zu Thal 1658 Schiffe, Flöße 2c. Der Verkehr war also trotz der benachbarten Eisenbahnlinien Allenstein-Güldenboden-Elbing recht bedeutend. — Großen Zulauf hat in Osterode die Vorführung von Eingeborenen aus Nannakron von der Westküste Afrikas.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 9. Juli. Das diesjährige Kreismissionsfest wurde in Geyerswalde gefeiert. Im deutschen Gottesdienste predigte Herr Pfarrer Siedel-Möhlen über das Gleichniß vom großen Abendmahl, im polnischen Herr Pfr. Skowronski-Marwalde über Petri Fischzug. Den Bericht über den Fortgang der Mission erstatteten die Herrn Pfarrer John-Osterode und Rimarski-Liebemühl. Die Missionsbeiträge betragen auf jeden Kopf der Evangelischen des Kreises 1 Pfg., im Vorjahre 1/3 Pfg. — Der Handel mit Rindvieh ging auf dem letzten Hohensteiner Vieh- und Pferdemarkte so flott von Statten, daß die Viehwagen auf dem Bahnhofe nicht ausreichten und große Mengen Vieh nach den Bahnhöfen in Osterode und Allenstein getrieben werden mußten. Die Händler kaufen das meiste Vieh für West- und Süddeutschland auf, da die dortigen Viehbesitzer im Vorjahr infolge der Futternoth ihre Bestände abschlachten mußten. — In Lykusen schlug der Blitz in das Schulhaus, und bald stand das Gebäude in hellen Flammen. Von Retten war keine Rede. Dem Lehrer Romeyke soll alles verbrannt sein.

s **Aus dem Kreise Ragnit**, 10. Juli. Ein Arbeiter aus W. hatte am letzten Sonntag im Krug des Nachbarortes des Guten zu viel gethan und war erst um Mitternacht heimgegangen. In einem Gebüsch angelangt, glaubte er sich wohl zu Hause, legte sich entkleidet nieder und schlief den Schlaf des Gerechten. Eine am andern Morgen des Weges kommende Frau erschrack nicht wenig, als sie den Mann todt liegen sah, sie eilte zurück und verbreitete die Kunde von einem grausigen Morde. Die Aufregung war nicht gering. Als man jedoch ankam und der Berauschte sich auf das Wehklagen erhob, verwandelte sich der Schreck in die größte Heiterkeit.

b **Aus dem Kreise Pillkallen**, 9. Juli. Der Sohn des Kämmerers L. zu U. hatte kürzlich eine große Menge Kirschen mit Steinen zu sich genommen. Bald darauf erkrankte das Kind und starb trotz ärztlicher Hilfe schon am dritten Tage.

Lyck, 8. Juli. Der Gerbergeselle Emil Marinz, welcher sich in acht Fällen des Raubes und der Brandstiftung schuldig gemacht hat, ist vom hiesigen Schwurgericht zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

G **Gumbinnen**, 10. Juli. Die von hiesiger Regierungshauptkasse verwaltete Elementarlehrerwitwen- und Waisenkasse hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 39653 98 Mk. Einnahmen und 115400,27 Mk. Ausgaben gehabt. Die Mehrausgabe ist durch staatliche Zuschüsse gedeckt. Die Zahl der Kassenmitglieder beträgt 2259, die der pensionsberechtigten Witwen 400 und die der Waisenfamilien 28. — Wegen der Bewilligung der durch Ministerialverfügung vorgeschriebenen Entschädigung an die Lehrer für die Theilnahme an den amtlichen Kreiskonferenzen haben auf Anordnung der Regierung die Orts-Schulinspektoren des Bezirks mit den Gemeinden zu verhandeln. Viele der letztern haben sich bisher in der Sache ablehnend verhalten.

ei **Pillau**, 19. Juli. Am Sonntag fand die Einweihung des vollständig neu hergerichteten Schützenplatzes statt. Der Platz war mit Laubgewinden und mit reichem Flaggenschmuck festlich geziert. Der Andrang des Publikums war so groß, daß der sehr erweiterte Platz die Zahl der Erschienenen nicht zu fassen vermochte. — Ein interessantes Festungsmanöver wurde gestern gegen 10 Uhr Abends durch die hiesige Artillerie und Infanterie ausgeführt. Unaufhörlich knallten die Gewehre von den Festungswällen her, während die Angreifer durch die Plantage kräftig vorgingen. Während des ganzen Manövers wurden die Angreifer mit elektrischem Licht beleuchtet.

M **Tilsit**, 10. Juli. Am Sonnabend wurde bei Passigkehmen die Leiche eines 8 bis 10 Jahre alten Mädchens aufgefischt. An einer von Rußland den Memelstrom herunterkommenden Leiche fehlte der Kopf. — Unweit Schmalleningken wurde die Leiche eines russischen Dragoners aufgefischt, der sich bei Georgenburg in der Memel gebadet hatte und ertrunken war. — Am Freitag wurde bei Warskillen in der neuen Gilge die Leiche eines etwa 40 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden.

Illowo, 10. Juli. Gestern unternahmen die Soldauer Schulen mit dem Marienburg-Mlawkaer Mittagszuge einen Ausflug hierher, besichtigten die Petroleum-Anlagen der Naphta-Gesellschaft, begaben sich von hier nach der Landesgrenze und an dieser entlang nach dem in der Narczymer Forst von dem hiesigen Verschönerungsverein hergerichteten Spielplatze. Hier verbrachten die Kleinen, denen sich auch eine Anzahl Erwachsene angeschlossen hatten, in gemüthlichster Weise den Nachmittag. Abends fuhren sie nach Soldau zurück.

Bromberg, 10. Juli. In der vergangenen Woche fand unter dem Vorsitz des Landschaftsdirektors Franke-Gondes eine Sitzung der Westpreußischen Landschaftsdirektion statt. Der neu gewählte Landschaftsdeputirte für den Landschaftskreis Konitz, Herr Gehrmann-Tucholka wurde eingeführt.

Bromberg, 9. Juli. Der Jahresbericht der hiesigen Handelskammer für 1893 macht über die allgemeine Geschäftslage folgende Bemerkungen: Im Jahre 1893 war die allgemeine Geschäftslage keineswegs günstig. Zu dem Zollkriege mit Rußland traten die zur Abwehr der Cholera getroffenen Maßregeln hinzu, welche insbesondere den für unseren Bezirk so sehr wichtigen deutsch-russischen Holzverkehr vertheuerten und erschwerten. Die alsdann dem Reichstage unterbreiteten Steuervorlagen verursachten große Beunruhigung in fast allen gewerblichen Kreisen, wodurch wiederum auch der Unternehmungsgeist zu neuen Geschäften im letzten Semester erlahmte. Wenig befriedigend lauten die Berichte über den Getreide-, Eisen- und Holzhandel, über die Mühlen- und Maschinenindustrie; letztere soweit es sich nicht um Spezialartikel handelt. Günstiger dagegen gestaltete sich die Ziegelfabrikation, der Handel mit Spiritus und die

Spritfabrikation. Die Industrie steigerte trotz rückgängiger Preise ihre Produktion, die Arbeitslöhne blieben unverändert, und ein Mangel auch an tüchtigen Arbeitern war nicht bemerkbar. Die Aufhebung des Identitätsnachweises entspricht einem langjährigen Bedürfnisse, während die Aufhebung der Staffeltarife den Verlust schwer errungener Vortheile befürchten läßt.

Bromberg, 9. Juli. Dem „Kuryer" ist die Mittheilung zugegangen, daß die Regierung in Bromberg die ihr von den polnischen Hausvätern übersandten Petitionen des polnischen Sprachunterrichts abschlägig beschieden habe. Der „Kuryer" ertheilt den Rath, keine Zeit zu verlieren, sondern mit einer erneuten Petition alle Instanzen zu verfolgen, also von der Regierung an den Ober-Präsidenten zu appelliren und im Falle ablehnenden Bescheides sich an den Kultusminister zu wenden. Die letzte Instanz werde der Landtag sein, vor dessen Forum die polnischen Abgeordneten diese Angelegenheit so gründlich behandeln würden, daß sie auch zur Kenntniß des Kaisers gelangen werde.

R **Aus dem Kreise Bromberg**, 11. Juli. Die Arbeiten an der Kleinbahnlinie Bromberg-Krone an der Brahe nehmen einen guten Fortgang, die Planirungsarbeiten sind beinahe bis zur Moltke-Grube Stopka gefördert. Bei dem Bau sind meistens auswärtige Arbeiter beschäftigt.

pp **Posen**, 10. Juli. Zum Zweck der Begründung eines katholischen Lehrervereins für die Stadt Posen und Umgegend fand heute Abend eine Versammlung katholischer Lehrer statt. Es waren über 30 Herren erschienen. Diese beschlossen die Gründung eines solchen Vereins. Der Verein bezweckt pädagogische Fortbildung nach katholischen Grundsätzen, Förderung der Schule und des Lehrerstandes durch Vorträge, Besprechung usw. Den Vorstand bilden folgende Herren: Mittelschullehrer Künzel, Vorsitzender, Mittelschullehrer Marcinkowski, Stellvertreter, Taubstummenlehrer Makowski, Kassirer. Die Versammlung sandte ein Begrüßungstelegramm an den Kultusminister ab und beschloß, dem Erzbischof von der Gründung des Vereins Kenntniß zu geben.

Aus dem Kreise Witkowo, 8. Juli. (B. U.) Vor ungefähr sechs Wochen wanderte aus Zydowo ein Mühlenpächter mit zwei Söhnen nach Amerika aus, um dort sein Glück zu versuchen. Es gelang ihm dort aber nicht, Arbeit zu finden. So kehrte er denn kurz entschlossen wieder in seine Heimath zurück, nachdem er kaum 14 Tage in Amerika geweilt hatte. Ungefähr 800 Mk. hat er durch seine Reise über den Ozean verloren.

ff **Wreschen**, 9. Juli. Vor mehreren Wochen wurde ein 18jähriger Arbeiter in Budzilowko von gleichaltrigen Burschen so unglücklich mit Steinen an den Mund geworfen, daß er in Folge dessen starb. Drei der daran betheiligten Burschen sind nun vom Gericht in Gnesen zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. — Infolge starken Auftretens der Masern unter den Schulkindern ist die Schule in Geszewo geschlossen worden, die Schule in Bardo mußte wegen des unter den Kindern herrschenden Keuchhustens gleichfalls geschlossen werden.

Z **Lissa i. P.**, 10. Juli. In der Nacht zu gestern brach in dem Hause des hiesigen Getreidehändlers Kalmus Feuer aus; der schnell herbeigeeilten Freiwilligen und städtischen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Von den in dem brennenden Hause befindlichen Gegenständen konnte fast nichts gerettet werden. Das Feuer ist durch Fahrlässigkeit eines Dienstmädchens entstanden, das beim Schlafengehen vergaß, das Licht auszulöschen. Das Mädchen konnte sich nur mit genauer Noth aus dem brennenden Hause retten.

Schneidemühl, 10. Juli. Zum Rendanten der evangelischen Gemeinde-Kirchenkasse, welche zum 1. Oktober von der Stadthauptkasse abgezweigt wird, ist vom evangelischen Gemeinde-Kirchenrath Herr Stadtsekretär Doll gewählt worden. Herr Doll beabsichtigt übrigens, nachdem er seit 1867 hier als Stadtsekretär thätig gewesen ist, zum 1. Oktober in den Ruhestand zu treten.

Köslin, 9. Juli. In der heutigen Strafkammersitzung wurde der Ackerbürger Peters aus Kolberg wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

II **Aus Hinterpommern**, 9. Juli. In Kramp Kr. Bublitz brannten gestern die Gehöfte des Gastwirths Berndt und eines benachbarten Bauern nieder. Auch in Neu-Jugelow, Kr. Stolp, das vor 2 Monaten durch eine Feuersbrunst fast gänzlich eingeäschert wurde, brannte gestern ein Gehöft nieder. Wie leichtsinnig die Bauern den Feuerversicherungen gegenüber noch immer sind, ist daraus zu ersehen, daß trotz des Unglückes in Jugelow auch dieser Bauer noch nicht versichert hatte.

W **Landsberg a. W.**, 9. Juli. Heute fand unter dem Vorsitz des Geh. Reg.-Raths Jakobs eine Kreistagssitzung statt. Die Kreis-Krankenversicherung arbeitet schon seit einigen Jahren mit Unterbilanz. Für das Jahr 1893 hat die Einnahme 31 118 Mk., die Ausgabe dagegen 38 067,56 Mk. betragen. Um das Defizit für die Zukunft zu beseitigen und die Krankenkassen-Beiträge nicht zu erhöhen, hatte der Kreisausschuß eine neue Einnahmequelle in Form einer Hundesteuer für den Landkreis Landsberg vorgeschlagen. Es sollten alle Hunde ohne Ausnahme mit einer Jahressteuer von 4 Mk. belegt werden. Es machte sich aber gegen diesen Vorschlag eine so lebhafte Opposition geltend, daß die Vorlage abgelehnt wurde. Weiter wurde über drei Chausseebauten verhandelt. Zunächst handelte es sich um den kunstmäßigen Ausbau des Weges von der Fichtwerder'schen Fährrampe bis an die Provinzial-Chaussee über Döllensradung im Anschluß an die Straßen Landsberg-Küstrin, für welchen der Kreis etwa 28000 Mk. aufzubringen haben wird. Der Gutsbesitzer v. Klitzing beabsichtigt, auf eigene Kosten eine Chaussee von Charlottenhof nach Tornow zu erbauen. Für diese Strecke sollte der Kreis die dauernde Unterhaltung übernehmen. In Verbindung damit schlug der Kreisausschuß den Bau einer Kunststraße von Tornow nach Ludwigsruh vor. Sämmtliche drei Chausseebauprojekte wurden genehmigt. — Unsere Landwirthe suchen durch gemeinsame Unternehmungen sich neue Einnahmequellen zu verschaffen. So soll in dem Nachbardorfe Zantoch eine Genossenschaftsmolkerei gegründet werden. Auf diesen Ort ist die Wahl deswegen gefallen, weil er gute Bahnverbindung hat.

Polnischer Gewerbetag.

* **Pelplin**, 9. Juli.

Der zweite Tag der zweiten Versammlung der polnischen Gewerbe- und Gesang-Vereine von Westpreußen begann mit der Abhaltung einer Messe, die um 8 Uhr früh in der Kathedrale gelesen wurde, und zu welcher die Theilnehmer in großer Zahl erschienen waren. Um 9 Uhr begann die zweite Plenar-Sitzung des Gewerbetages, in welcher zuerst Herr Pfarrer Dr. von Wolszlegier einen längeren Vortrag über den Einfluß der Sozialdemokratie auf die städtischen Bewohner in Westpreußen, die Zeichen dieses Einflusses und die Gegenmittel hielt. Um 10 Uhr vertheilte sich die Versammlung zur Berathung über besondere Themas in drei Sektionen: 1) für die gemeinsam gewerblichen Fragen, 2) für innere Angelegenheiten der Gewerbevereine, 3) für die Angelegenheiten des ländlichen Gewerbes. In der 3. Sektion sprach Herr v. Rutkowski-Graudenz über das Thema: „Das Verhältniß der Landwirthschaft zum Gewerbe." Referent gab zunächst eine kurze Darstellung über die Volkswirthschaftslehre. Die neuerdings abgeschlossenen Handelsverträge hätten die Landwirthschaft mit der Industrie fast verfeindet, man kam jedoch in letzter Zeit zu der Einsicht, daß beide Arm in Arm gehen sollen. Wenn die Industrie in Folge der Handelsverträge leichter aufathmet und sich hebt, wird dies auch der Landwirthschaft zu Gute kommen, weil Letztere alsdann mehr Brotkorn und Nahrungsprodukte an die Industrie abliefern wird. Redner ging dann auf die niedrigen Getreidepreise ein. Hierzu gesellt sich noch die große Arbeiterbewegung, weil auch die Arbeiter unzufrieden sind. Da nun weder die Regierungen und Parlamente durch ihre Gesetzgebung noch die Gelehrten zur Besserung der Verhältnisse beitragen, die neuen Gesetze eigentlich die Lage noch verschlimmern, so müssen wir uns selbst zu helfen suchen, und die Landwirthschaft sollte mit der Industrie ein Schutz- und Trutzbündniß schließen, gemeinsam über ihr Wohl und Wehe berathen, auch sich beiderseitig stützen. Das kleine gewerbliche Handwerk oder Hausgewerbe sollte in ausgedehnterem Maße als bis jetzt auf dem Lande eingeführt werden, und zwar zum Zweck der Vermehrung der Gesammteinnahmen des Landwirths. Der Bauer und sein Gesinde haben immer Zeit, sich damit zu beschäftigen und namentlich im Winter. Es wurde hingedeutet auf die hohe Blüthe des ländlichen Hausgewerbes in der Provinz Schlesien. Ferner ist Galizien dasjenige Land, wo der Betrieb des Hausgewerbes in hohem Schwunge ist. Freilich wird das Gewerbe dort von dem Landesausschuß und von den Großgrundbesitzern sehr unterstützt. Glänzende Ergebnisse dieser Handlungsweise bieten sich jetzt auf der Landesausstellung in Lemberg, der Hauptstadt Galiziens. Man sieht dort sehr viele ausgestellte Gegenstände, namentlich Leinen- und Spitzenwaaren, Korbgeflecht, Holzschnitzereien, Thonwaaren usw. Es giebt in Galizien allein 30 Fachschulen für das ländliche Gewerbe und außerdem 30 Musterwerkstätten, und hierdurch wird auch etwas geschafft. Aus der Provinz Posen sind seitens der polnischen bäuerlichen Vereine allein ungefähr 100 Gegenstände, seitens der polnischen Frauen der höheren Stände weit über 100 feine Handarbeiten zu dieser Ausstellung geschickt worden, denen allen seitens des Ausstellungskomitee's ein Ehrenplatz angewiesen ist. Unsere polnischen landwirthschaftlichen Vereine müssen deshalb ebenfalls die Hebung des ländlichen Hausgewerbes im Auge behalten, und um nicht mit dem städtischen Handwerk zu konkurriren, sich mit den Gewerbevereinen in den ihnen nächstliegenden Städten in Verbindung setzen. Auch könnten die landwirthschaftlichen Vereine den Gewerbetreibenden zum Absatz der städtischen Handwerkerwaaren auf dem flachen Lande verhelfen.

Referent beantragte am Schluß die Annahme folgender Resolutionen durch den Gewerbetag:

1) die polnischen landwirthschaftlichen Vereine in Westpreußen, die jetzt nur vereinzelt wirken, sollen vorerst ihre Statistik aufstellen, behufs Feststellung der Anzahl ihrer Mitglieder und der Höhe ihrer Einnahmen, ferner sollen dieselben ein Wochenblatt für Landwirthschaft und Gewerbe gründen, welches als Centralorgan die gegenseitigen Interessen vertreten und die einzelnen Vereine mit einander verbinden soll,

2) die landwirthschaftlichen Vereine werden mit den Gewerbevereinen in Westpreußen zu gewissen Zeiträumen auf gemeinsamen Gewerbetagen sich versammeln, um über gemeinsame Interessen zu verhandeln.

Nach einer lebhaften Debatte wurden die obigen beiden Resolutionen seitens der Versammlung angenommen, ebenso wie eine dritte aus derselben gestellte Resolution, nämlich: 3) Es soll eine Schule für junge Mädchen gegründet werden, in welcher diese in der ländlichen Hauswirthschaft sich ausbilden können.

Verschiedenes.

— Die Deutsche Volks-Bau-Gesellschaft in Berlin hat bereits etwa 300 Landhäuser mit Gärten, hauptsächlich für Familien zum Alleinbewohnen eingerichtet, erbaut, welche insgesammt ein Kapital von etwa vier Millionen Mark repräsentiren. Es befinden sich darunter Anwesen mit Garten im Betrage von 5000 Mk. aufwärts in jeder Preislage bis zu 60000 Mk. Die Hauptabnehmer der Gesellschaft sind kleinere und mittlere Beamte, Kaufleute, Lehrer, Rentner u. s. w., welche von dem Grundsatze der Gesellschaft, Erwerbung eines eigenen Anwesens auf Grund einer durch die Gesellschaft abzuschließenden Lebensversicherung bei geringer Anzahlung (oder unter Bewilligung einer Hypothek ohne Lebensversicherung) Gebrauch machen. Die Kolonien der Gesellschaft befinden sich in den Vororten von Berlin, in Neu-Rahnsdorf an der Niederschlesischen Bahn, in Lichterfelde an der Potsdamer und Anhalter Bahn, in Hermsdorf an der Nordbahn.

— In dem Arsenal zu Toulon ist am Montag ein großes Feuer ausgebrochen, das nach angestrengtester Arbeit erst am Dienstag bewältigt werden konnte. Der Brand hat die Maschinen-Montirungswerkstätte vollständig zerstört. Der angerichtete Schaden beträgt mehrere Hunderttausend Francs. Bei den Löschungsarbeiten haben leider mehrere Marinesoldaten schwere Verletzungen erlitten.

— Das Reichsgericht hat die von dem Abgeordneten Ahlwardt gegen das Urtheil der zweiten Strafkammer des Landgerichts Berlin eingelegte Revision verworfen. Ahlwardt war wegen Beleidigung des preußischen Beamtenstandes, begangen in einer zu Essen gehaltenen Rede, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— [Mißverständniß.] Kaufmann: „Sie haben sich um die Stelle als Hausknecht beworben, wie steht es denn mit Ihren Militärverhältnissen?" — Hausknecht (zögernd): „Ja, von den janzen is mich blos die Kathi treugeblieben!"

Vernunft und Gefühl sind die Sonne und der Mond am moralischen Firmament. Immer nur in der heißen Sonne würden wir verbrennen; immer nur im kühlen Mond würden wir erstarren.

Klinger.

— [Offene Stellen.] Gasinspektor beim Magistrat in Strehlen, 1200 Mk. sowie 450 Mk. Tantieme; außerdem freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Antritt baldigst. — Rendant bei der Kreiszweigsparkasse in Jessen, 1400 Mk., Kaution 5000 Mk. Antritt 30. September, Meldungen an Kreisausschuß zu Herzberg a./Elster. — Polizeisergeant beim Magistrat in Ruegenwalde, 800 bis 1000 Mk. nebst freier Dienstuniform. — Direktor bei der städtischen Realschule in Unna, 4500 Mk. und 800 Mk. Wohnungsgeld. Antritt 1. August cr. — Rektorat sämmtlicher der Königlichen Regierung unterstellten Schulen in Wriezen, 3000 Mk. und 300 Mk. Wohnungsgeld. Antritt den 1. Oktober cr., Meldungen an den Magistrat. — Seminaroberlehrer in Hamburg, 4500 bis 6600 Mk. — Zwei Lehrer (1 Mathematiker und 1 Philologe) an der wissenschaftl. Lehranstalt für angehende Kadetten z. S. in Kiel, Gehalt bei vollkommen freier Station je 80 bis 100 Mark monatlich. — Mittelschullehrer an der städtischen Mittelschule in Nordhausen, 1000 bis 2450 Mk. und 300 Mk. Funktionszulage. Antritt sofort. — Zwei Lehrer an den Bürgerschulen in Greifswald, Anfangsgehalt 1100 Mk. steigend von 4 zu 4 Jahren um 150 Mk. Antritt 1. Oktober. Meldung an Magistrat. — Direktor beim städtischen Technikum in Neustadt in Mecklenburg, 5000 bis 6000 Mk. Antritt 1. Oktober cr. — Regierungsbaumeister oder Architekt bei der Landesdirektion in Wiesbaden. Antritt den 1. Oktober cr. — Ingenieur bei der Stadtbauinspektion in Stralsund. — Landmesser beim Magistrat in Bochum 3000 bis 3900 Mk. Antritt sofort. — Bautechniker bei der Kgl. Kreisbauinspektion in Beuthen O/S. — Landmesser beim Königlichen Eisenbahnbetriebsamt in Posen. — Zwei Ingenieure und ein Architekt bei der Großherzogl. General-Eisenbahndirektion in Schwerin in Mecklenburg. — Kreisbaumeister beim Kreisausschuß in Greifenberg i. P. 2400 bis 3000 Mk. und 1000 Mk. Dienstaufwandsentschädigung. Antritt sofort. — Sieben etatsmäßige Lehrer bei der Kgl. Preußischen Baugewerksschule in Goerlitz. Durchschnittsgehalt für 5 Stellen 4200 Mk. und 660 Mk. Wohnungsgeld, für zwei Stellen 3150 Mk. und 432 Mk. Wohnungsgeld. Antritt den 1. Oktober cr. — 1 Feldmesser, 1 Feldmessergehilfe und ein 1 Zeichner beim Vermessungsamt der Stadt Dresden.

Bekanntmachung

Diejenigen Mitglieder der unterzeichneten Genossenschaft, welche mit Zahlung der Beiträge pro erstes Halbjahr 1894/95 noch im Rückstande sind, werden hiermit zur Einzahlung bis zum 25. dieses Monats mit dem Bemerken aufgefordert, daß nach diesem Termin die exekutivische Beitreibung erfolgen wird. [8168]

Graudenz, den 11. Juli 1894.

Genossenschaft zur Regulirung des Marusch-Tursnitzer Mühlenfließes.
Reichel, Vorsteher.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Willy Cowalsky** zu Kulmsee ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf [8138]

den 3. August 1894

Vormittags 11 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 2, anberaumt.

Kulmsee, den 4. Juli 1894.

Chojke
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.



Oeffentl. Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 13. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr, werde ich auf der **evang. Kirchenhufe** am Wege von Löbau nach Zajonskowo [8092

eine ca. 13 Morgen große Fläche Roggen auf dem Halme

meistbietend verkaufen.

Sammelplatz der Bieter um 4½ Uhr am evang. Kirchhofe.

Gast, Gerichtsvollzieher in Löbau.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns Emil Behrendt zu Graudenz ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Außenstände der Schlußtermin auf [8046]

den 10. August 1894

Vormittags 11 Uhr
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 13, bestimmt.

Graudenz, den 8. Juli 1894.

Wrede,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 7. Juli d. J. ist der Besitzerfrau Janzen in Möskenberg von der Weide eine 5 Fuß große, 16 Jahre alte, braune Stute ohne Abzeichen, ferner dem Besitzer Preuß in Neuhof Sielen und Leine, endlich dem Gastwirth Kühn aus Gr. Wickerau ein vierrädriger ungestrichener Kastenwagen mit Federsitz, hinten zum Aufklappen eingerichtet, mit gelb gestrichenen Rädern und Gabeldeichsel gestohlen worden. [8134]

Als der Diebstähle verdächtig erscheint eine 5 Wagen starke herumziehende Zigeunerbande. Alle, die Auskunft über die Diebe oder den Verbleib der gestohlenen Sachen geben können, werden ersucht, dies zu den Akten II. J. 368/94 zu thun.

Elbing, den 9. Juli 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Suche sofort für mein Manufaktur- und Confektionsgeschäft e. tüchtigen

Verkäufer

mosaisch, der poln. Sprache mächtig. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erforderlich. Auch suche von sofort oder später einen [8136]

Lehrling

mosaisch, von anständigen Eltern.
A. Mendelsohn, Zempelburg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich vom 1. August cr. einen [8069]

ersten Verkäufer.

Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig und mit dem Decoriren großer Fenster vertraut sein. Zeugnißabschriften und Photographie sind der Meldung beizufügen. J. Fürst, Dt. Eylau.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich in ca. 4 Wochen einen [8071

jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche erwünscht.
S. Jacoby, Osterode Opr.

Für m. Destill.- u. Mat.-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen

jungen Mann und einen Lehrling.

K. Elzanowski, Mocker Wpr.

Für Comtoir und zum Besuche der Kundschaft suche einen geeigneten [8124

jungen Mann.

Wilhelm Russak, Brauerei, Bromberg.

Einen zuverlässigen, erfahrenen

jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, suche vom 15. d. Mts. oder spätestens vom 1. August für sein Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Confections-Geschäft. Ferner suche vom 1. August einen [7906]

Lehrling oder Volontär

Sohn achtbarer Eltern.
Philipp Lewinsohn, Wormditt Opr.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damenconfectionsgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt evtl. per später [8000]

1 Commis und 1 Lehrling oder Volontär.

M. Gutfeld, Liebemühl Ostpr.

Für mein Bier-Versand-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen

Commis

Materialist, mit guter Handschrift, Buchführung und Corresp. vertraut.
A. Fuchs, Ortelsburg.

Commis-Gesuch.

In einem Colonial-, Material-waaren- und Eisengeschäft mit Destillation wird ein evangel., solider, deutsch und polnisch sprechender **Commis** für 1. August gesucht. [8095]

Derselbe muß mit d. Branche vertraut, flotter Expedient sein und die einfache Buchführung verstehen.

Bewerber mit nur guten Zeugnissen und Empfehlungen werden gebeten, ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen, sowie Abschrift der Zeugnisse brieflich mit der Aufschrift Nr. 8095 an die Exped. des Gesell. einzus.

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft per 1. August einen tüchtigen, soliden, der polnischen Sprache mächtigen

Gehilfen.

Persönliche Vorstellung erwünscht.
7714] Adolf Sach, Lyck.

Zwei tüchtige [8146

Buchbindergehilfen

sucht Albert Schultz, Thorn.

Ein erfahrener, solider

Conditorgehilfe

erhält in meiner Conditorei eine dauernde Stellung. [8082]
H. Lehmann's Nachfolger, Culm a. W.

Ein Conditorgehilfe

der sich vor keiner Arbeit scheut, kann sofort eintreten. Auch kann [7902]

ein Lehrling

sofort aufgenommen werden.
Otto Smolinski, Riesenburg.

---

2 tüchtige Malergehilfen

aber nur solche, können **sofort** bei hoh. Lohn resp. Accord eintreten [8063]
J. Maliszewski, Strasburg Wpr.

Malergehilfen und Anstreicher

stellt ein [8176] Max Breuning.

Malergehilfen

finden sof. dauernde Beschäftigung bei L. Zahn, Malermstr., Thorn.

Sofort findet Stellung ein

junger Färbergehilfe

in der Dampffärberei [8160]
„Bosnania" in Posen.

Suche v. gleich oder 1. August einen

verh. Oberschweizer mit Unterschweizer

zu 40 Kühen und 30 Stück Jungvieh. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Unger, Pomehlen b. Schnellwalde Op.

Suche von sofort oder 1. August einen tüchtigen, verheiratheten [7770

Schweizer mit Gehilfen

zu einer Heerde von 60—70 Stück Rindvieh, der das Melken, Füttern, Putzen und Ausmisten besorgen muß.
Frost, Kriefkohl p. Hohenstein Wpr.

Ein tüchtiger, selbstständiger

Meier

der die Aufsicht über den Vieh- und Schweinestall mit übernehmen muß, wird für eine Dampfmolkerei mit dänischer Centrifuge für ein Rittergut in Westpreußen gesucht. Gesuche mit Gehaltsangabe bei freier Station sind zu richten an
[7981] Eduard Ahlborn, Danzig.

Suche von sofort einen tüchtigen

Meiereigehilfen

welcher gut mit Dampfmaschine und Balaco-Centrifugen zu arbeiten versteht.
Meierei-Verwalter Remus in Rehden.

Ein ord. Maurer-Polier einige Maurergesellen und Handlanger

zum Umbau des Schlachthauses können sofort eintreten. R. Fischer.

Tüchtige Maurergesellen und Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung beim Kasernenbau in Schneidemühl.
R. Stachnik, Maurermeister.

---

30 tüchtige

Maurer-Gesellen

finden auf 2 Jahre Beschäftigung beim Neubau der Kavallerie-Kaserne bei Langfuhr. Auskunft ertheilt [7912]
Georg Schilling, Langfuhr 7.

Einen unverheirathet., selbstthätigen, einfachen [7885]

Gärtner

evangl., sucht für die Sommermonate von sogleich
Dom. Plonchaw bei Gottersfeld.

Tüchtige verheirathete u. unverh.

Gärtner

die v. jetzt u. spät. Stell. annehm. woll. auf Güt., könn. sich fortwähr. melden. Dieselb. erhalt. gute Stell. m. ein hoh. Geh. L. Dietrich, Handelsgärtn. in Neufahrwasser. Bei Anf. i. ei. Retourm. beizul.

Einen unverheiratheten [7555]

Gärtner

der seine Tüchtigkeit nachweisen kann, sucht von sogleich
Dom. Germen per Riesenburg.

Ein Kupferschmied

findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei [8091]
A. Krüger, Lautenburg Wpr.

Zwei Schlossergesellen

sucht von sofort J. Gnuschke, Kunst- und Bauschlosserei, Bischofswerder

---

2 tüchtige Bauschlosser

sowie ein Lehrling
können sofort eintreten. [8145]
Culmsee. Trenkel.

---

3 tüchtige Schlosser

finden von sofort Arbeit bei [7967
J. Steinborn, Schlosserm., Fordon.

Ein tüchtiger, brauchbarer, verheir.

Schmied

findet zum 11. November cr. dauernde Stellung. Derselbe muß mit der Führung der Dampfdreschmaschine vertraut sein. Meldungen an die Gutsverwaltung der Dom. Friedingen b. Prust, Kr. Schwetz.

Ein tüchtiger Schmied

d. das erste Feuer führen kann, sow. e.

Bauschlosser

fertiger Anschlager, wird gesucht bei
C. Hinz, Maschinenbauer, Gilgenburg.

Tücht. Schmiedegesellen und ein Wagenlackirer

finden dauernde Beschäftigung. [7766]
Julius Reitzug, Allenstein.

---

2 nur tüchtige Schmiedegesellen

auf Wagenbau und Hufbeschlag, welche einer Werkstätte vorsteh. könn., dieselb. könn. auch verheir. sein, werd. gesucht.
Elbing, Schmiedeherberge, Wasserstr.

Ein Kesselheizer ein Milchfahrer mehrere Instleute

mit Scharwerkern finden Stellung auf Dom. Rondsen bei Mischke. [8170]

Für meine neu zu errichtende Klempnerei suche ich für sofort einen nüchternen, selbstständig arbeitenden

Gesellen

bei gutem Lohn. Stellung dauernd. Meldungen erbittet [8001]
Daniel Lachmann Nachfolger, Schubin in Posen.

Ich suche per sofort einen ordentlichen, zuverlässigen [7710]

Bäckergesellen

der die Bäckerei selbstständig leiten kann, dauernde Arbeit ist gesichert.
P. Voelpke vormals Grase, Bäckerei, Rummelsburg i. Pomm.

Tüchtige Zimmerleute

finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei E. Wickert, Lobsens (Kr. Wirsitz)

---

15 Zimmergesellen und 3 Tischler

stellt ein [7904
Otto Richardt, Zimmerm., Dirschau.

Tischlergesellen

(auch ohne Werkzeug) finden sofort Beschäftigung gegen hohen Accordlohn bei M. Gernot, Maurer- u. Zimmermeister, Osterode Ostpr. [7914]

Tüchtige

Brauburschen

finden Beschäftigung bei der Danziger Akt.-Bierbrauerei Kl. Hammer b. Langfuhr.

Ein Stellmachergeselle

kann sofort in Arbeit treten bei [7899]
H. Starost, Lissewo.

Ein Stellmacher

findet von Martini cr. dauernde Stellung in Knappstaedt bei Culmsee.

Suche zu sofort einen unverheiratheten, ordentlichen [7889

Müllergesellen

der auch mit Schneiden auf Vollgatter vertraut ist. Gehalt pro Woche 6 Mk. 50.
Berndt, Hammer b. Flötenstein Wpr.

Ein. tücht. Müllergesellen

verlangt Dampfmühle Crone a/Brahe.
[8142] Lesser Ascher.

Suche f. 1 Rüben- u. Brenn.-Wirthsch.

1 verheir. Oberinspektor

der bereits selbstständig größere Güter bewirthschaftet hat, und [8135]

1 unvh. Rechnungsführer

der auch mit Amtsvorstehergesch. gut vertraut ist. **A. Werner,** landwirthsch. Geschäft, **Breslau, Schillerstraße 12.**

Aelterer, unverh., zuverlässiger

Landwirth

als Rechnungsführer für einfache Buchführung, Gutsvorstandssachen und Korrespondenz sofort oder später gesucht. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7852 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zweiter Beamter

energisch, zuverlässig, deutsch u. polnisch sprechend, nicht unter 23 Jahre alt, mit Rübenbau vertraut, zur Aufsicht in Feld und Hof oder ein mit der Landwirthschaft vertrauter unverh.

Gärtner

sofort oder 1. August gesucht. Offerten mit abschriftlichen Zeugnissen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7853 durch d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Ein Landwirth

mit guter Handschrift, in reiferem Alter u. m. guter Empfehlung, findet bei vorläufigem Gehalt von 300 Mk. u. freier Station sofort Stellung. [7997]
Dom. Freimark b. Weißenhöhe a. Ostb.

Als Hofinspektor

wird ein gebildeter junger Mann von sofort gesucht. Gehalt 80 Thaler. Offerten nebst Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7994 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Herrschaft Sternbach bei Lnianno in Westpr. sucht von sofort einen tüchtigen, gewandten [7913]

Rechnungsführer

der eine gute Handschrift schreibt und genau mit der doppelten Buchführung und Gutsvorsteher-Geschäften vertraut ist und auch die Hofverwaltung mit übernimmt. Gehalt 500 Mark und freie Station.

Suche einen jungen Mann als

Eleven

für Hof- u. Speicheraufsicht nebst Buchführung mit gut. Handschrift bei freier Station excl. Wäsche. [7818]
Albrecht, Suzemin b. Pr. Stargard

Unternehmer

mit 30 bis 40 Personen, der das Einmiethen und Verladen von Zuckerrüben auf den auswärtigen Waagestellen und das Abladen auf dem Fabrikhofe im Akkord übernimmt, wird zum kommenden Herbst gesucht. E. Kaul.
Zucker-Fabrik Gr.-Zünder Wpr.

Ein einfacher, erfahrener

Hofverwalter

und eine einfache erfahrene [8085]

Wirthin

die die Molkerei mit besorgen muß, finden zum 1. Oktober Stellung unter Einreichung von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen.
Dom. Wilhelmshof b. Märk. Friedld.

Ein verheiratheter, gut empfohlener

Hofmann

der gleichzeitig die Stellmacherarbeit zu besorgen hat, findet zu Martini cr. Stellung in Vorw. Wonno bei Schwarzenau Westpr. [7705]

---

1 verheir. Wirth
1 Ochsenfütterer
1 Nachtwächter

finden zu Martini Stellung in [7900]
Tittlewo bei Kl. Czyste.

---

15 Erntehauer

finden von sogleich bei hohem Lohn u. Deputat Beschäftigung in Groß-Orsichau bei Schönsee. [7977

Gesucht ein Instmann

mit zwei Scharwerkern in Marusch bei Graudenz. [8179]

Auf dem Dominium Adl. Krumpohl bei Schloppe wird zum 1. Oktober evtl. auch sofort ein verheir., energischer

Vogt

der gute Zeugnisse aufzuweisen, zu engagiren gesucht. Bewerber wollen sich unter Abschrift der Zeugnisse dortselbst melden. [7996]

Ein Knecht

zum Milchfahren bei hohem Gehalt, der lesen kann, sowie [8052

ein Lehrling

können sofort eintreten in der Dampfmolkerei Garnsee Wpr.

Ein unverheiratheter [7895]

Leuteaufseher

zur Aushilfe von gleich gesucht.
Gawlowitz bei Rehden.

Suche per sofort einen [8176]

Laufburschen.

J. Ascher, Herrenstraße 27.

Ein Laufbursche

kann sofort eintreten [8108]
30 Oberthornerstraße 30,
Herren-Confektions-Bazar.

Ein Lehrling

findet in meinem Colonialwaaren-Geschäft von sofort Stellung. [7951]
J. H. Moses, Briesen Wpr.

Für mein Herren- u. Kinder-Garderoben-Geschäft suche einen [8140]

Lehrling

zum sofortigen Antritt.

I. Lippmann, Bromberg.

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, beider Landessprachen mächtig, sucht zum sofortigen Antritt Albert Neumann, Schneidemühl, Zeughausstr. 14.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei H. Kunz, Barbier u. Friseur, Marienburg Wp.

Lehrling

gesucht, 10—14 Jahre alt, welcher Lust hat, Gymnastik zu erlernen. Solche, welche Vorübung haben, werden bevorzugt. Meldung 12—3 Uhr. Tivoli.

Ein Lehrling oder Volontär

polnisch sprechend, kann sofort in meinem Manufaktur-Geschäft eintreten. Confession gleich. [7917]
S. Simson, Gilgenburg.

Für Frauen und Mädchen.

Eine Meierin

m. Separatorenbetr. vertr., i. Bereitung e. hochf. Tafelbutter firm, sucht wegen Verp. d. Molkerei Stell. Dampfbetrieb bevorzugt. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8020 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Zur Erlern. des landwirthsch. Haushaltes unter guter Anleitung wird für ein gebild. **jung. Mädchen** ei. Stelle mit Aufn. in die Fam. im Nordwesten der Prov. Westpr. sofort ges. Meld. w. br. u. Nr. 8161 an d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junges Mädchen

mosaischer Confess., sucht zum 1. August Stellg. als Gesellschaft. od. auch b. Kind. Familienanschl. Hauptbeding. Meld. w. br. u. Nr. 8104 an die Exp. d. Ges. erb.

Für e. j. **Mädchen** v. 17 J., a. g. Fam., welch. d. 2. Kl. d. Töchtersch. durchgem. h., wird e. Stelle a. **Lehrling** in e. Geschäft, wenn mögl. mit Station, gesucht. Adr. mit näh. Auskunft zu senden unt. **C. S.** Danzig, Schlüsseldamm 58. [8105]

Ein jung., ev. Mädchen, im Maschinennähen und in der Wirthschaft bewandert, kinderlieb, sucht Familienverhältnisse halber eine Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Gfl. Offerten werden unter Nr. 7713 an die Exped. des Ges. erbeten.

Wirthinnen

in feiner Küche u. Molkerei bewand., m. guten Zeugn., vom 15. Juli auch später weist nach Frau Heß, Culmsee.

Eine tücht. Wirthin

sucht selbstst. Stellung von sof. o. später. Gefl. Anfragen an Herrn Kaufm. Gust. Liebert, Marienwerderstr. 10 zu richt.

Ein jg. gebild. Mädchen

Beamtentocht., das a. Cassir. thät. w., das Schneid. u. Wirthsch. erl. h., augenbl. in ei. Bäckerl. beschäft. ist, sucht pass. Stellg. Off. u. M. K. 20 postl. Neustadt Wstpr.

Eine gepr., mus., **ev. Erzieherin** wird bei 3 Mädchen von 12, 10 und 6 Jahren zum 1. Oktober in der Nähe Danzigs zu engagiren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **2277** an die Expedition der Danziger Zeitung in Danzig erbeten. [8143]

Eine einfache [7848

Kindergärtnerin

für einen zweijährigen Knaben wird von sofort gesucht. Einsendung des Programms erwünscht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an Frau Pfarrer Daniel, Garnsee.

Ein tücht. Hausmädchen

sucht bei hohem Lohn [8061]
Hotel Lehmann, Rehden.

Ich suche zum 15. Oktober d. Js. eine evangelische, geprüfte [8181]

Erzieherin

die auch in Musik unterrichten kann, für zwei Töchter von 12 und 8 Jahren. Gehalt 360 Mk. pro Jahr. Hierauf Reflektirende wollen sich melden bei dem Gutsbesitzer Witte zu Platendienst bei Buchholz (Ostbahnhof) in Westpr.

Suche per sofort für mein Galanterie-, Luxus- u. Kurzwaarengeschäft bei freier Station u. hoh. Salair e. äußerst tücht.

Verkäuferin.

Photographie u. Gehaltsanspr. erwünscht
Julius Levy jun., Inowrazlaw.

Suche für mein Material- u. Schankgeschäft eine tüchtige [7921]

Verkäuferin

nur solche mögen sich melden, die schon im Geschäft gewesen. Polnische Sprache erwünscht.
Amalie Neumann, Rosenberg Wp.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich eine recht gewandte und branchekundige [7777

Verkäuferin.

Samuel Freimann, Schwetz a/W.

Eine zuverlässige Verkäuferin

sucht f. sein Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Kurzwaaren-Geschäft p. 15. August eventl. später. Stellung dauernd. Poln. Sprache erwünscht. Gefl. Meldungen und Gehaltsansprüche erbittet [7754]
Eduard Herrmann, Osterode Opr.

Für mein Kurz-, Putz-, Weiß-, Wollwaaren- und Wäsche-Geschäft suche per sofort **zwei durchaus** [7436]

tüchtige Verkäuferinnen

der polnisch. Sprache vollständig mächtig. Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station an Hermann Kallmann, Briesen Westpr.

Eine in feinerem Putz gewandte

Directrice

findet dauernde und gute Stellung bei hohem Salair bei [8127]
A. Bachmann jr., Briesen.

Eine in feinerem Putz gewandte

Directrice

findet dauernde und gute Stellung bei hohem Salair bei [7778]
Samuel Freimann, Schwetz a. W.

Ein evang. Mädchen

das die bürgerl. Küche u. alle Arbeiten, welche in einer Landwirthschaft verlangt werden, gut versteht, sucht Dom. Buntowo b. Klesczyn z. baldigen Antritt als Stütze der Hausfrau. Gehalt 130—150 Mk. [8132

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, das die **Schneiderei** erlernt hat, kann in mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft als [7995]

Lehrmädchen

eintreten. Freie Station, auch etwas Gehalt, wird gewährt.
Johannes Jordan, Elbing.

Suche per sofort ein erfahr. jüdisches

Mädchen

aus anständiger Familie, für einen religiös bürgerlichen Haushalt, das eine Wirthschaft selbstständig führen kann und auch gleichzeitig im Geschäft mit thätig sein kann. Bewerberinnen wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche melden u. Zeugnißabschriften beifügen. [8068]
A. Löwenstein, Gilgenburg.

Gesucht f. Kgl. Oberförsterei Ostpr. als Stütze der Hausfrau

ein älteres Mädchen

aus guter Fam. Dasselbe muß sich vor keiner Arbeit scheuen und vertraut sein mit bürgerl. Küche, Waschen u. Plätten sowie kl. ländl. Hofwirthschaft. Anfangsgehalt 180 M. Antritt sof. od. 1. Aug. Offerten mit Ang. d. näh. Verhältnisse unter Nr. 8083 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Meierin

(Milchbuttern), die auch in der Hauswirthschaft behilflich sein muß, sucht von gleich [8126]
Lorenzen, Goldbach bei Silberbach, Kreis Mohrungen.

Eine Köchin

für guten bürgerlichen Tisch bei 120 Mk. Lohn, [8894

ein Stubenmädchen

bei 100 Mk. Lohn für ein Gut sofort gesucht. Beide müssen evang., treu und zuverlässig sein und gute Zeugnisse besitzen. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7894 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche von sofort oder später eine erfahrene [8064

ältere Köchin.

Lohn 120 Mk. und Weihnachtsgeschenk.
Fiskalische Gutsverwaltung
Gulbien bei Schwarzenau Westpr.

Suche zum 1. Oktober oder früher ein gesetztes, einfaches [7933]

Stubenmädchen

das das Schneidern und Oberhemdenplätten erlernt hat. Lohn 120 Mk.
Freifrau v. d. Goltz, Bärenwalde Wpr.

Zur Ernte noch 10 Mädchen gesucht.

Dom. Kl. Rohdau bei Nikolaiken Westpreußen. Daselbst findet zu Martini ein tüchtiger [7922]

Viehhirt

Stellung, der das Milchen zu übernehmen hat.

Aufwärterin

für den ganzen Tag sucht [8174
Frau Rechtsanwalt Wiener.

Stadt-Fernsprech-Einrichtung in Graudenz.

Diejenigen Personen ꝛc., welche noch im laufenden Jahre Anschluß an das Stadt-Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald, **spätestens aber**

bis zum 1. August

an das Kaiserliche Postamt I in **Graudenz** einzureichen. [8076]

Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zum obigen Zeitpunkt hier vorliegen.

Danzig, den 9. Juli 1894.

Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.
Ziehlke.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung von Geräthen von Holz und Eisen ist ein unbeschränkter Submissionstermin auf

Freitag, den 20. Juli cr.
Vormittags 11 Uhr

im diesseitigen Geschäftszimmer, in welchem auch die Bedingungen während der Dienststunden zur Kenntnißnahme ausliegen, anberaumt. [8093].

Schriftliche und versiegelte Angebote, welche mit entsprechender Bezeichnung versehen sein müssen, sind bis zum Termin einzureichen.

Die Bedingungen müssen vor Beginn des Termins unterschrieben sein.

Garnison-Verwaltung Dt. Eylau.

Bekanntmachung

Ich erinnere hiermit an Einzahlung der Beiträge pro erstes Halbjahr 1894/95.

Graudenz, den 11. Juli 1894.

Der Vorsteher der Entwässerungs-Genossenschaft in Graudenz.
Mehrlein. [8169]

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg.** Sprechstunden 8–10 Uhr. Auswärts brieflich.

Der Central-Viehversicherungsverein zu Berlin
versich. **Pferde, Rindvieh** u. **Schweine** gegen alle Krankheiten und Unfälle.

Schweine
gegen **Rothlauf** zu niedrigen festen Prämien. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst **Hauptagent Ermisch,**
[7987] Unterthornerstr. 2.

Pferderechen

Patent Ventzki, Hollingsworth und Tiger, offerirt [7152
A. Werner,
Briesen Wpr.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von
Müller & Co., Berlin S.,
Prinzenstr. 42.]8894

Pa. Hufeisen und Hufnägel
offerirt billigst [7449
G. Monglowski, Danzig.

Marienburger
Malzextract-Bier
mit und ohne Eisen empfiehlt [6194]
Paul Schirmacher,
Drogerie zum roten Kreuz,
Getreidemarkt 30. u. Marienwerderst. 19.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

R. D. C. Garantirt reinw. Schlafdecken
naturgrau 145 × 170 cm M. 4,00
naturgrau 150 × 200 cm M. 5,00
vers. geg. Casse u. Porto od. Nachn.
Carl Mallon, Thorn.

Nur 5 M. 25 Pf.

kostet p. Stück v. mein. bekannt. Concert-Zug-Harmonikas, m. 10 Tasten, 2 Regist., 2 Bässen, 2 Zuhaltern, Doppelbälgen, daher großer, weiter Balg; Balg mit meinen berühmten Schutzecken, bedeutend praktischer und haltbarer als andere, Claviatur großartig schön, vollständiger Beschlag, groß. Format, Pracht-Instrument, solide Bauart, 2chörige wunderbar leicht spielende Musik. Meine rühmlichst bekannte Schule zum Selbsterlernen erhält noch fortwährend jeder Käufer umsonst beigelegt. Verpackung kostet nichts, Porto 80 Pf. [2028
Heinr. Suhr, Harmonika-Exporthaus, Neuenrade i. W.
Preisliste umsonst und franco.

● Ernteseile ●
von Jute, sehr fest u. praktisch, offerirt per Schock 27 Pfennig
Leopold Kohn, Gleiwitz
Fabrik von Säcken u. wasserdicht. Planen

Streichfertige Oelfarben, Firniß' Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Vorzüglicher Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande, billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die
[8667] **Badedirektion zu Rügenwalde.**

Dr. Brehmer's Heilanstalt

für Lungenkranke

Görbersdorf i. Schl.

Chefarzt **Dr. Achtermann,** Schüler **Brehmers.** Anerkannt beste Erfolge. Sommer- und Winterkuren. **Wohnung und Pension (incl. ärztl. Behandlung, Bäder, Douchen, Abreibungen, Milch, Kefir ꝛc.) schon für 130 Mark auf den Monat.**

Ill. Prospekte **kostenfrei** durch die Verwaltung. [7800

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Gegründet 1833. Reorganisirt 1855.

Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.
Aller Gewinn kommt ausschliesßl. den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Außerordentliche Reserven gegen 5 Millionen Mark.
Versicherungsstand ca. 41 Tausend Policen.

Lebensversicherung

in den verschiedensten Formen.
Billigste Prämiensätze. Dividendengenuß schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung

Leibrenten für eine oder zwei Personen.
Im letzteren Fall zahlbar bis zum Tode des längst Lebenden.
Aufgeschobene Renten für späteren Bezug.
Hohe Rentensätze. Alles Dividendenberechtigt.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: In **Graudenz: Gustav Kauffmann,** Hauptagent; in **Culm: Julius Ries,** Hauptagent; in **Thorn: Max Gläser,** Hauptagent, Gerstenstraße 16; in **Konitz: A. Aronheim;** in **Lautenburg: J. Jacobowitz;** in **Allenstein: Theodor Eitzen,** Hauptagent.

Locomobilen, Dreschmaschinen, Elevatoren

der bestrenommirten Firma
Marschall, Sons & Co., Ltd., Gaineborough, England
offerirt [7721]

D. Wachtel, Breslau,
General-Vertreter für Westpreußen, Ostpreußen und Königreich Polen.

Dampfkessel-Armaturen

(Fabrikat Schäffer & Budenberg) [3269

alle Sorten Ventile u. Hähne bis 150 mm, Wasserstände, Probirhähne, Injecteure, Manometer, Vacuummeter am Lager vorräthig.

Fischer & Nickel, Danzig.

Toronto-Grasmäher
mit nur einem Zahnräder-Paar,
Getreidemäher: „Imperial",
Bindemäher
mit offenem u. geschlossenem Elevator,
Pferde-Rechen
in drei verschiedenen Construktionen, von 55 bis 125 Mark. [5548]

Carl Beermann, Bromberg.



Alleinverkauf bei (7690)
G. B. Schulz, Bromberg.

Unbegrenzt hoher Verdienst!

Gewandte, ehrenhafte Personen **jeden Standes** werden von einem alten, soliden Bankgeschäft als Vertreter zur Acquisition von Mitgliedern für gesetzl. gestattete Serienloos-Gesellschaften gesucht. (Keine Ratenloose!) **Bei einigem Interesse 3–500 Rm. monatl. Verdienst und darüber! Fachkenntnisse nicht erforderlich! Kein Risiko! Auch als Nebenerwerb** und ohne als Agent aufzutreten, äusserst gewinnbringend. Offert. unt **J. T. 5511** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.,** Jerusalemerstr. 48/49. [7748]

Gebrauchte Dampfdreschsätze

(Lokomobilen und Dreschmaschinen auch einzeln) sind in verschiedenen Größen **preiswerth und unter koulanten Bedingungen**
zu verkaufen. [4718]

A. Horstmann, Maschinen-Fabrik,
Preuß. Stargard.

Echt engl. goldgelbe **Riesen-Futterrüben,** die ertragreichste, haltb., a. schnellst. wachs., geg. **Futtermangel** schützende **Rübe f. Winterbedarf,** übertr. s. vieljähr. Erfahr. alle and. Sort. über das **Dreifache b. gleich. Cultur,** hält bis 10 Grad Kälte a., ohne z leid. Rüben bis 15 Pfd. keine Seltenheit. Hunderte Anerk. a. all. Gegenden. Auss. ½ Ko. a. 25 Ar (1 Morg.) bis Mitte August. Saat ½ Ko. Mk. 2 nebst Anweisung versendet
6993] **E. Berger,** Jut. Saatgeschäft, **Kötzschenbroda.**



Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht



kauf- und miethsweise.
Sämmtliche **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall** ꝛc. **billigst.**



Unentgeltlich versende Anweisung z. Rettung von Trunksucht **M. Falkenberg,** Berlin, Oranienstr. 172.

Zur Ernte
empfehlen schönen schnittigen
Tilsiter Magerkäse
in Broden von 8–10 Pfund, per Ctr. 15 Mark gegen Nachnahme. [6441]
Central-Molkerei Schöneck Wpr.

Für
Manufactur-Geschäfte

Eine hochelegante
Laden-Einrichtung

schwarz polirt mit Gold, bestehend aus
1 Repositorium unten m. Schiebladen 5,75 lang, 3,20 hoch,
1 Repositorium mit Spiegel, für Confektion, 5,75 lg., 3,20 h.,
1 Repositorium 2 m l., 3,20 h.,
1 Ladentisch mit Eichenplatte, 5,75 lang, 0,80 breit,

ist sehr billig zu verkaufen. [7672]
Fritz Lahl, Bromberg.

Heringe zu 13, 15, 18, 20–30 Mk. die Tonne empf. **F. W. Schroeder, Danzig.**

Ein Jagdhund
zu Wasser und Land, wegen Ueberfüllung zu verkaufen. [8181
Förster Kremin, Voßwinkel.

2 Brauntiger-Hündinnen
eintragungsberechtigt, 12 u. 15 Monate alt, mit feinen Nasen, sehr dressurfähig, sind billig zu verkaufen. [8054]
Georgenhütte bei Hammerstein.
Mohr, Kgl. Förster.



9000 Mark

Kirchengelder sind zum 1. Oktober dss. Jahres zu zeitgemäßem Zinsfuße auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten erbittet Pfarramt Smasin Wpr. [8055

Heirathsgesuche.

Ein anständ., alleinstehd. Fräulein, angenehmes Aeußere, mit etwas Vermög., Mitte 30er, wünscht die Bekanntsch. ein. gut situirten Herrn, um beh. **Verheirathung** in Correspondenz zu treten. Beamter bevorz. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 8150 durch. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 160.

Graudenz, Donnerstag] [12. Juli 1894.

Im Schulzenhofe.

42. Forts.] Roman von Erich Rott. [Nachd. verb.

Nur ab und zu ging eine seltsame Veränderung mit dem harmlos Wahnsinnigen vor sich. Wenn in solchen Augenblicken Gertrud auf des Vaters verthiert klingenden Schrei bestürzt herbeieilte, um nach dem Unglücklichen zu sehen, fand sie ihn wohl von der Bank aufgesprungen, mit haßverzerrten Zügen, zitternd am ganzen Körper, die Fäuste geballt und starr nach der Landstraße schauend.

Regelmäßig gewahrte die junge Frau alsdann das Fuhrwerk des alten Barons und den letzteren selbst nachlässig in die Polster zurückgelehnt und keinen Blick auf seinen Widersacher werfend, in dessen unmittelbarer Nähe er vorüberfuhr. Längere Zeit bedurfte es alsdann, bis Wittmer sich leidlich wieder beruhigt hatte und sich dazu bewegen ließ, seinen gewohnten Sitz wieder einzunehmen und die inzwischen ausgegangene Pfeife wieder anzuzünden. Während er seine Tochter, sowie die Menschen rings um ihn, welche sich bemühten, ihm ihre Liebe auf jede nur mögliche Weise zu verstehen zu geben, nicht mehr kannte, hatte er sich ein getreues Gedächtniß für seinen Feind bewahrt; den kannte er nach wie vor, so daß er ihn sicherlich unter Hunderten herausgefunden hätte. Sein Erscheinen erregte bei Wittmer immer von neuem wieder einen Anfall maßloser, rasender Wuth.

Zum Glück kam es nur gar selten vor, daß Thumar sich auf der Landstraße zeigte. Seit der Verheirathung seines Sohnes war mit ihm, was sein äußeres Benehmen betraf, eine tiefeinschneidende Veränderung vorgegangen. Während er früher Winkler gegenüber immer fein demüthig und bescheiden aufgetreten war, spielte er sich jetzt wieder mehr auf den Edelmann heraus, welcher nur zu geneigt schien, den vorangegangenen Zeitabschnitt entbehrungsreichen Lebens als überhaupt nicht vorhanden gewesen zu betrachten. Er wußte es durchzusetzen, daß oben im Schlosse die Dienerschaft vermehrt wurde, und reiste nun, des Zusammenlebens mit seiner Gattin herzlich überdrüssig, des öfteren nach der Residenz. Dort hatte er sich sogar, wie Winkler gar bald erfuhr, eine Junggesellenwohnung gemiethet, in welcher er bald öfter verweilte als auf dem heimathlichen Schlosse.

Bei Winkler freilich hatte Thumar mit seinem von Grund aus veränderten Betragen kein sonderliches Glück; der lachte ihm in's Gesicht und weigerte sich gar oft, die immer dreister werdenden Geldansprüche des Barons zu erfüllen. Aber Thumar wußte ein gutes Mittel, um ihn immer wieder zur Nachgiebigkeit zu zwingen. „Es liegt ja ganz in Ihrem Belieben, die Hand aufzuthun oder nicht", sagte er solchenfalls mit gesuchter Nachlässigkeit, während er sich regelmäßig das Glas tiefer in die rechte Augenhöhle klemmte. „Aber ob es Ihnen angenehm ist, wenn ich wieder suche, Darlehen bei gewerbsmäßigen Geldverleihern aufzunehmen, das steht dahin. Ich bekomme jetzt wieder Geld, mein Lieber, ist's nicht da, ist's doch dort, denn der Schwiegervater der reichen Baronin v. Thumar ist creditfähig . . . . man kennt Sie und Ihre Geldverhältnisse in der Residenz sehr gut . . . und da man wohl mit Recht annimmt, daß ich meine Schwiegertochter überreden werde, betrachtet man es als selbstverständlich, daß sie es sich einmal zur besonderen Ehre anrechnen wird, für meine Verbindlichkeiten aufzukommen!"

Winkler wetterte und schimpfte freilich bei solchen Eröffnungen; hatte er aber erst weidlich Gift und Galle verspritzt und die Einbildung des Barons, daß dieser Schwächling, ihn, den sturmerprobten Recken, zu überleben hoffte, verlacht, dann hüpfte ihm innerlich doch das Herz vor Freude. Es that ihm immer von neuem wieder gar wohl, vernehmen zu dürfen, daß er weit und breit als unmenschlich reicher Mann galt. So biß er immer wieder in den sauren Apfel und gab Geld her; ja, er war froh, wenn Thumar sich etwas von seinen Forderungen noch abhandeln ließ.

Saß Winkler dann hinter seinen Büchern, zählte schwerfällig zusammen und berechnete die Ausgaben und Einnahmen, dann zog er freilich die Stirn gar kraus und dachte seufzend bei sich, daß er um so viele schöne Banknoten im Verlaufe weniger Monate ärmer geworden war und daß, bei den sich immer steigernden Ansprüchen des Barons, sein Vermögen nach und nach zusammenschmelzen müsse. Das war nun freilich nicht nach Winkler's Sinn; im Gegentheil, er hatte die neue Arbeitslast noch auf die Schulter trotz seines vorgerückten Alters genommen, um immer mehr Geld zusammenzuraffen und einmal, wenn es schließlich doch bei ihm zum Augenschließen kam, sich sagen zu können, daß er seinem Herzblatt ein geradezu fürstliches Vermögen zu hinterlassen in der Lage wäre. Jetzt aber, wo fast kein Tag verging, an dem diese oder jene Zahlung an ihn herantrat, hatte er Mühe und Noth, um nur das Stammvermögen selbst nicht angreifen zu müssen.

Da rang sich seiner Seele ein folgenschwerer Entschluß ab. Er wollte und mußte mit einem Schlage wieder all die verausgabten Summen und noch mehr dazu gewinnen. Das war aber nur möglich, wenn er ein ganz in's Große gehendes Geschäft zuwege brachte.

Der Zufall brachte es mit sich, daß eine nach Hunderttausenden sich beziffernde Lieferung an Bau- und Schiffholz von der holländischen Regierung ausgeschrieben wurde. Ohne mit einem Anderen ein Wort darüber zu sprechen, sandte auch Winkler seine Offerte ein . . . und eines Tages erschienen Unterhändler im Dorfe, sprachen auf dem Sägewerk vor, nahmen Alles in Augenschein, und das Ende davon war, daß Winkler die ungeheuere Lieferung zugesprochen bekam.

Vorläufig hielt der überschlaue Alte das freilich noch geheim; aber er raffte all sein Baargeld zusammen und begann weit im Gebirge herumzureisen, überall Wald zum Abholzen ankaufend. Dann, als ihm trotz seiner Berechnungen das Baargeld dennoch ausging, unternahm er zum erstenmal in seinem Leben, Schulden auf seine liegenden Gründe zu machen. Innerlich freilich triumphirte Winkler schon im voraus; die Spekulation war schon so gut wie geglückt. Es war ihm gelungen, wahres Prachtholz zu einem Spottpreise einzukaufen. Tausende fleißiger Arme regten sich nun überall für ihn im Gebirg; das war ein einziges Gedröhne und Aextegeklirr, das nun von früh bis spät in den unermeßlichen Gebirgsforsten erscholl. Tausende und Abertausende herrlicher Stämme brachen unter den Axtstreichen arbeitsharter Männer zusammen, wurden auf Wagen verladen und dann in oftmals weiten Fahrten über die holperigen, steilen Bergrücken allesammt nach dem Sägewerk geschafft; dort thürmten sie sich nun von allen Seiten haushoch.

Bis der Gewinn aus der Spekulation heimkam, mochte es freilich Winter werden; vorläufig mußte Winkler immer noch mehr Geld in's Geschäft stecken, denn die Holzmassen mußten erst geschnitten und behauen werden. Dann aber mußten sie auch gehörig austrocknen; erst wenn der Spätherbst in's Land kam und die Sonne ihr Trockenwerk glücklich vollbracht hatte, dann sollten sie, zu riesigen Lasten aufgethürmt, auf stählernem Schienenstrange durchs deutsche Vaterland rollen, dem fernen Ziele zu.

Das war aber nicht die einzige aufreibende Thätigkeit, welche die Arbeitskraft des nimmer müden Mannes in Anspruch nahm — obwohl er vom frühen Morgen bis zur späten Nacht sich überall auf den Schneidewerken blicken ließ, bald dort eingreifend, bald da polternd und verweisend, so fand er doch noch immer Zeit übrig, um sich nach dem in einen zierlichen Waldpark umgewandelten, mit der einen Seite unmittelbar an die Gelände der Sägemühle stoßenden Bauplatze zu begeben, auf dem sich, mit der Rückfront hart an den Holzstapelplatz sich lehnend, aber von diesem durch zwei Reihen hoher Lebensbäume undurchdringlich geschieden, von einem schmiedeeisernen Gitter umschlossen, eine ebenso reizende wie stattlich ausgebaute Villa erhob. Der schmucke Bau hatte Winkler des blanken Geldes gerade genug gekostet. Einer der ersten Baumeister des Landes hatte den Plan entworfen und auch die in vorspringenden Taxushecken halb verborgen liegenden, mit zierlichen Thürmchen flankirten Stallgebäude entworfen, in welchen eine stattliche Anzahl prächtiger Wagen untergebracht war und vier auserlesene Rosse an marmornen Krippen standen und feurig mit den Hufen scharrten.

Die innere Ausstattung der Villa war großartig. Die ersten Dekorateure der Residenz waren mit ihren Gehülfen in das Dorf gekommen und hatten wochenlang in den stolzen Räumen gewirkt und geschafft.

Da war nun freilich Baron von Thumar als sachverständiger Mittelsmann in Thätigkeit getreten; er hatte im Auftrage Winklers die ersten Möbelmagazine der Residenz wiederholt besucht und in diesen unter Aufbietung der ihn so gut kleidenden hochvornehmen Manieren die kostbarsten und theuersten Einrichtungsgegenstände ausgewählt. Wenn Winkler dann freilich die Rechnungen der Lieferanten zu Gesicht bekam und sich, Ziffer an Ziffer reihend, sagen mußte, daß die Kosten für die Einrichtungsgegenstände der acht Zimmer in der Villa den Kaufpreis eines mittelgroßen Bauerngutes überstiegen, dann legte er freilich sein Gesicht in grimmige Falten und ging in seiner Schreibstube gleich einem gereizten Löwen auf und nieder.

Spätestens im Mai hätten seine Kinder zurückkehren sollen und nun war es schon August geworden und sie säumten noch immer. Dafür aber wurden die Briefchen, welche Evchen schrieb, immer häufiger und umfangreicher. Sie hatte jetzt auf einmal mehr Zeit zum Schreiben übrig. Winkler wußte auch, woran das lag. Evchen war in Nizza leicht erkrankt, durchaus nicht gefahrdrohend, wie sie selbst geschrieben, aber die ungewohnten Abwechselungen, welche die durch Monate ausgedehnte Hochzeitsreise ihr in solch' lebendiger Fülle geboten, hatten ihr eine Nervenüberspannung zugezogen, so daß sie nun dringend der Ruhe bedurfte, die ihr das paradiesische Klima Nizzas freilich im vollsten Maße zu bieten vermochte.

Der lebenslustige Gatte genoß nun oft ohne Evchen die Freuden der Riviera; nach den immer noch steigenden Geldansprüchen, welche das junge Paar an Winkler stellte, zu schließen, durchkostete er sie sogar bis zur Bechersneige; wie leise Wehmuth stand es zuweilen zwischen den Zeilen Evchens geschrieben; sie beklagte sich nicht über den Gatten, wohl aber schien es ihr Schmerz zu bereiten, daß dieser sie so häufig verließ, sie allein ihren Gedanken überlassend, die sich dann wohl gar in Thränen äußerten.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Dreifacher Mord und Selbstmord wird aus der mährischen Hauptstadt Brünn gemeldet. In der nahe dieser Stadt gelegenen Ortschaft Kumrowitz hat am Sonnabend Morgen die Gattin eines Eisenbahn-Bediensteten, Karoline Matouschek, ihre eigenen zwei Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, erdrosselt und ein ihrer Obhut anvertrautes Kind ihrer Schwester, ein Mädchen, mit einem Schustermesser erstochen, dann hat sich die Frau selbst im Küchenraume erhängt. Ihr Mann, der Bremser Anton Matouschek, war Nachts auf dem Olmützer Zuge dienstlich beschäftigt. Den Beweggrund zu dieser grausigen Blutthat glaubt man in Nahrungssorgen suchen zu können.

— Zu den Betrügereien des Hauptkassenrendanten Lehmann aus Eberswalde, der, wie berichtet, in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag voriger Woche in einem Berliner Gasthofe einen Selbstmordversuch machte, wird aus Eberswalde geschrieben: Das verhältnißmäßig günstige Urtheil, das man anfangs noch über Lehmann zu fällen geneigt war, läßt sich nach den neueren Ergebnissen der Untersuchung nicht mehr aufrecht erhalten. Lehmann hat nicht blos einfach Gelder unterschlagen, sondern hat auch die Bücher gefälscht. Die Fälschungen beginnen etwa mit dem 1. April, also mit jenem Zeitpunkte, da Lehmann nicht mehr die Gothaer Agentur hatte und deren Gelder nicht länger zur Deckung der unterschlagenen städtischen Gelder verwenden konnte. Falsche Eintragungen, bei denen es sich um Unterschiede bis zu 10000 Mk. handelt, finden sich an verschiedenen Stellen, theils zu Gunsten, theils zum Nachtheil des Rendanten. Ferner hat Lehmann auch einen großen Theil der Beläge, die noch bei der letzten Revision vorhanden waren, bei Seite geschafft und vernichtet, vermuthlich weil es mit deren Unterschrift nicht seine Richtigkeit hatte. Die dadurch für die Prüfung der Kasse entstandenen Schwierigkeiten sind ungeheuer; von vielen Forderungen weiß man jetzt gar nicht, ob die Stadtkasse sie beglichen hat oder nicht. Vergeblich sucht man nach einer bestimmten Methode, die bei den Fälschungen obgewaltet haben könnte, und begreift nicht, wie ein Mensch, der einigermaßen seine fünf Sinne beisammen hat, in so grober Weise Fehler auf Fehler häufen konnte, die in kürzester Frist ans Tageslicht kommen mußten.

— Der Postspitzbube Ulrich, welcher am 20. Mai aus Leipzig unter Mitnahme von etwa 160000 Mark unterschlagener Gelder flüchtig geworden war und in Alexandersbad bei Wunsiedel in Bayern verhaftet wurde, ist Dienstag vom Schwurgericht in Leipzig wegen Unterschlagung im Amte, Unterdrückung von Briefen u. s. w. zu sieben Jahren Zuchthaus, Aberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt worden. Ein Monat Untersuchungshaft ist ihm auf die Strafe angerechnet worden.

— Dreihundert Renntiere hat die Wiener Firma Vincent Fröhlich für einen österreichischen Prinzen bei dem Kaufmann Kornilow in Tobolsk (Sibirien) bestellt. Die Heerde soll aus einem Drittel Thieren männlichen und zwei Dritteln weiblichen Geschlechts nebst Kälbern bestehen und im bevorstehenden Winter geliefert werden.

— Von der den prächtigen Trollhätta-Wasserfällen unweit Gothenburg in Schweden, die jährlich von Tausenden und aber Tausenden von Touristen aus aller Herren Länder besucht werden, innewohnenden Riesenkraft wird wahrscheinlich schon in nächster Zeit ein Theil für die Industrie verwerthet werden, und zwar mittelst Turbinen und elektrischer Transmissionen. Schon vor nahezu vier Jahren wurde von der Regierung eine besondere, aus Ingenieuren u. A. bestehende Kommission mit der genauen Untersuchung der dortigen Verhältnisse beauftragt; sie hat nun ihr Gutachten dahin abgegeben, daß ein Theil der Wasserfälle und der ganz kleinen Inseln, welche in den Stromschnellen liegen, unzweifelhaft der Krone gehört und daß es thunlich wäre, mit einem Kostenaufwand von höchstens drei Millionen Kronen die erforderlichen Anlagen und Transmissionen herzustellen, wodurch man 20000 Pferdekräfte aus dem in Frage stehenden Theil der Wasserfälle gewinnen und nach Gothenburg, der nächstgrößten Stadt Schwedens, führen könnte. Hier wäre es leicht, sie zu einem Preise von achtzig Kronen jährlich pro Pferdekraft zu verkaufen; die jährlichen Ausgaben dürften kaum 400000 Kronen übersteigen, so daß ein jährlicher Reingewinn von mehr als einer Million zu berechnen wäre.

Briefkasten.

L. v. O. in D. Von Nachkommen Luthers leben z. Zt. noch etwa 210. Der Reformator hatte aus seiner am 13. Juni 1525 mit Katharina v. Bora geschlossenen Ehe drei Töchter und drei Söhne. Zwei davon starben früh. Luthers ältester Sohn Hans starb als weimarischer Kanzleirath 1575 in Königsberg (Thüringen). Von den jetzt lebenden direkten Nachkommen führt keiner den Namen Luthers, dessen letzte Träger schon vor hundert Jahren starben; die Nachkommen Luthers vertheilen sich u. A. auf die Familien v. Kühnheim, v. Saucken, v. Tettau, Kemphen, Nobbe, Niepold. Der auch als Dichter bekannte Pädagoge Schulrath Dr. Moebius, der vor einigen Jahren in Gotha leider in einem Anfall von Trübsinn durch Selbstmord endete, war mütterlicherseits ein Nachkomme Luthers.

a + b + c. Allerdings ist es Jedem, der in ein Seebad oder eine Sommerfrische geht, dringend zu empfehlen, mit den Vermiethern von Einzelwohnungen oder Villen stets ein schriftliches Abkommen zu treffen. Wer dies unterläßt, läuft dadurch leider häufig Gefahr, daß ihm der Aufenthalt und das Wiederkommen verleidet wird. Es gehört keineswegs zu den Seltenheiten, daß die Vermiether versuchen, bei ihnen wohnende Sommerfrischler vor dem eigentlichen Ablauf der mündlich vereinbarten Zeit zu verdrängen, um für die nächste Saison möglichst viel Zeit und dadurch eine möglichst hohe Miethe zu erzielen. Ferner ist es vorgekommen, daß das gegebene Angeld ganz oder theilweise abzustreiten versucht wurde. Es empfiehlt sich daher, in dem schriftlichen Abkommen die Zeit des Aufenthaltes ganz genau zu bezeichnen, z. B. vom 8. Juli bis 15. August einschließlich, ebenso den Miethspreis, ob mit oder ohne Bedienung, ob und in welcher Höhe Angeld geleistet wurde 2c. Durch diese kleine Mühe schützen Sie sich vor mancherlei Unannehmlichkeiten.

Ch. W. Nachdem man lange darüber gestritten hat, woher die Sterne und Streifen in der amerikanischen Flagge (Sternenbanner) stammen, ist neuerdings festgestellt, daß die Idee zu diesem Banner von einem Dänen, Namens Marker, ausgegangen ist. Er wurde auf der dänisch-westindischen Insel St. Croix geboren, wo sein Vater und Großvater wohnten. Im Jahre 1775 verließ er seinen Geburtsort, begab sich nach Philadelphia und gehörte zu denen, welche die erste freiwillige Kompagnie zum Kampfe für die amerikanische Freiheit und Unabhängigkeit bildeten. Für bewiesene Tapferkeit wurde er zum Kapitän ernannt und um der Kompagnie seine Dankbarkeit zu bezeigen, zeichnete er eine Flagge, in deren linken Ecke er 13 Sterne nach den 13 Staaten, welche die Grundlage der Union bildeten, anbrachte. Dies war das erste Mal, daß man das Sternenbanner entrollte. Die ursprüngliche Flagge Kapitän Marker's existirt noch und wird unter Glas und Rahmen sorgfältig aufbewahrt.

Viola. Erhalten. Entscheidung innerhalb 14 Tagen.

Unter **J. Gr.** ist im Briefkasten 3. Bl. Nr. 159 ein Druckfehler enthalten. Es soll heißen: Doch hat der Kunde auch zweifellos kein Recht, Abzüge von einer Forderung zu machen, welche Sie an ihn haben u. s. w.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

12. Juli: Wolkig, veränderlich, windig, normale Temperatur. Strichweise Regen. — **13. Juli:** Wolkig, wärmer, lebhafte Winde, meist trocken.

Thorn, 10. Juli. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen sehr flau, 130 Pfd. hell 128 Mk., 131-33 Pfd. hell 129-30 Mk.., 128-29 Pfd. bunt 126 Mk. — Roggen sehr flau, 119-20 Pfd. 108-9 Mk., 121-22 Pfd. 110 Mk. — Gerste ohne Handel. — Hafer inl. 123-28 Mk.

Posen, 10. Juli. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,60, do. loco ohne Faß (70) 29,80. Fester.

Königsberg, 10. Juli. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo
Zufuhr: 11 inländische, 112 ausländische Waggons

Weizen [pro 85 Pfd.] unverändert, hochbunter 727 gr. [122] 121 [5,15] Mk. — Roggen [pro 80 Pfd.] pro 714 gr. [120 Pfd. holl.] behauptet, 714 gr. [120], 723 [121-22] 112 [4,48] Mk., 765 gr. [128-29] 112½ [4,50] Mk. — Hafer flau. — Erbsen still. — Rübsen [pro 72 Pfd.] feiner behauptet, 178 [6,40] Mk., 180 [6,45] Mk., 181 [6,50] Mk., 182 [6,55] Mk., 183 [6,60] Mk., feiner 185 [6,65] Mk., abfallender 140 [5,05] Mk.

Berliner Cours-Bericht vom 10. Juli.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,90 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 102,30 G. Preußische Consf.-Anl. 4% 105,50 G. Preußische Cons.-Anl. 3½% 102,60 bz. Staats-Anleihe 4% 100,80 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 100,20 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½% 98,30 bz. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 98,60 B. Ostpreuß. Pfandbr. 3½% 99,00 G. Pommersche Pfandbr. 3½% 100,20 B. Posensche Pfandbr. 4% 103,00 G. Westpr. Ritterschaft IIB. 3½% 99,10 bz. G. Westpr. Ritterschaft II. 3½% 99,10 bz. G. Westpr. neuländ. II. 3½% 99,10 bz. G. Preußische Rentenbriefe 4% 104,00 G. Preußische Rentenbriefe 3½% 100,00 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 122,00 B.

Stettin, 10. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco geschäftsl., 131—135, per Juli 137,00, per September-Oktober 140,00. — Roggen loco still, 115—121, per Juli 121,00, per September-Oktober 120,50. — Pommerscher Hafer loco 121—135. — **Spiritusbericht.** Loco matt, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,80, per Juli —, per August-September 29,90.

Magdeburg, 10. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,65, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,25. Ruhig.

Ein gut erhaltenes
Vollgatter und Horizontalgatter
wird zu kaufen gesucht. Offerten sub **B. E. 5459** an die Expedition des „Bromberger Tageblatt“ erbeten.

Butter
von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Einen gut erhaltenen, leichten
Ponnywagen
einspännig zu fahren, sucht zu kaufen Dominium Dzierzonzno bei Gembitz, Kreis Mogilno. [7743]

Saatlupinen
50 Centner zu kaufen gesucht. Bemusterte Offerten erbeten. [7901]
Carlshof bei Gr. Leistenau.

Magerkäse
wird zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7962 durch die Expedition des Geselligen erb.

Kaufe gebrauchte [7958]
Dampf-Dreschgarnitur
von 4—5 Pferdekräften, sofern noch in **tadellosem** Zustande u. **mäßige** Preisforderung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7958 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Obstgarten, hier in der Stadt, mit frühem Obst, Birnen, schon jetzt reif, u. viel Beerenobst, v. sogleich z. verpachten Gartenstr. 16. [8100

Der Obstgarten
in **Babken** bei Gottschalk ist zu **verpachten.** [8066]

Die Verpachtung von [8077
Heugras
in der Montauer Kämpe findet **Sonntag, den 15. Juli cr.**, Nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle statt, wozu Pächter hiermit eingeladen werden.
Montau, den 10. Juli 1894.
Bartel, Kämpen-Verwalter.



100 Hammel-Lämmer
oder Jährlinge aus guter Mutterheerde, sucht zu kaufen
[7956] Dom. Gr. Klonia, Kr. Tuchel.

---

50 Ctr. hiesigen geräucherten
Speck
empf. Ludwig Adloff, Marienwerderst. 35.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in **Farbe** ähnlich den **Eiderdaunen**, garantirt neu und bestens gereinigt; **3 Pfd. zum grössten Oberbett ausreichend.** Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unt. 3 Pfd.) geg. Nachn. von der
ersten Bettfedernfabrik
mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Ein großer Posten
Lese- und Kopfsteine
in unmittelbarer Nähe einer Bahn. wird billig abgegeben. Gefl. Offerten unter Nr. 7780 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Kiefern-Balken, Bohlen und Bretter
nach Berliner Dimensionen, letztere besäumt und unbesäumt,
Kiefern-Kantholz
in allen Stärken und Längen, sowie auch einen bedeutenden Posten **hochfeines**
Birken-Halbholz
habe preiswerth abzugeben. [7896]
Zempelburg, den 9. Juli 1894.
B. Panten,
Holzhandlung und Dampfsägewerk.

Den Herren Besitzern zur Nachricht, daß ich auch in diesem Jahre wieder
junge Enten
groß, ausgewachsen, zu verkaufen habe.
Frau Ruczinski, Blumenstr. Nr. 11.

Wegen Nachzucht ist ein vierjähriger
Hühnerhund
vorzüglich bei Hasen-, Hühner- und Wasserjagd, billig bei Fischereipächter Kanowski in Guhringen b. Freystadt Wpr. zu verkaufen. [7919

Bernhardiner
reinrass., langhaarig, weiß m. rothen Platten, 1 Jahr alt, zu verkaufen.
Gr. Waczmirs b. Swaroschin.



Verkäuflich
wegen Ueberfüllung:
Tell
braun-weiß gefleckter, etwas getigerter, 1¼ Jahre alter Jagdhund, schöne Figur, stark, schon dressirt, aber noch nicht abgeführt, Preis 60 Mark; [8130]
Argo
braun-weiß gefleckter Jagdhund, 1 Jahr alt, bildschön, noch roh, Preis 30 Mark, auf dem Dominium Mühlenhoff bei Friedheim O.-B.

Holländische Dachpfannen
sowie **Firstpfannen**, empfiehlt
[7463] **Georg Wolff, Thorn,**
Comtoir: Altstädt. Markt Nr. 8.

Viehverkäufe.

Brauner Wallach, 6 Jahre alt, 5 Zoll
Goldfuchswallach, 7½ Jahre, 7 Zoll,
Trakehner Stute, Glanzrappe, 7 Jahre, 4 Zoll, [8087]
sämmtlich fehlerfrei, ohne Untugenden, komplett geritten, sicher vor der Front, zu jedem Dienst geeignet, stehen zum Verkauf. Hauptmann Krause, Marienwerder.

In Wlewsk per Lautenburg Westpr. steht ein [7769]
Schimmelwallach
6 Jahre alt, 5′ 4″ groß, Reit- und Wagenpferd, sowie
zwei Rappstuten
4 Jahre alt, 5′ 2″ groß, zum Verkauf.

Eine edle, 4jähr., litthauische
Rappstute
ohne Abzeichen, 160 Centim. groß, zum Reitpferde sehr geeignet, steht in Steffenswalde, Kreis Osterode, billig zum Verkauf. [7711]

Eine Milchkuh
verkauft Jaszcz-Mühle

Eine hochtragende Kuh
verkauft Schondorff, Brattwin.

Einen reinblütig, holländer, schwarzscheckig, heerdbuchmäßig gezeichneten
Bullen
9—12 Monate alt, sucht zu kaufen, Off. mit genauer Preisangabe pro Ctr. einzusenden [8114
8114] P. Bartel, Gr. Lubin.

Stark entwickelte, gut gebaute, sprungfähige **Oxfordshiredown-** [4092]
Jährlingsböcke
im Januar und Februar 1893 geboren, sind zu zeitgemäßen Preisen verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Auch sind dort noch einige sehr starke, tadellose
zweijährige Böcke
abzugeben.

Gelegenheits-Kauf.
Wegen Aufgabe der Schäferei stehen in Dominium Kanten, Post Schugsten, Bahnstation Gr. Raum, sprungfähige [8128
junge Oxfordshiredown-
Böcke
von importirten Böcken gezogen, zu dem billigen Preise von 60 Mk. p. Stück zum Verkauf. Ludwig Lübbe.



Ca. 100
Kreuzungsschafe
(Southdown), weidefett, zum Ausschlachten für Schlächter, hat abzugeben
Hempel, Waldeck
bei Löbau Wpr.



70 Stück zur Zucht, wie zur Mast geeignete [8062]
Rambouillet-Mutterschafe
keine Zahnmerzen, sind in Blysinken bei Hohenkirch verkäuflich.



100 Hammel
20 Brackschafe
verkauft Dom. Wirry bei Driczmin.

---

25 fette Schweine
stehen zum Verkauf.
[8053] Molkerei Garnsee.



Einen 11 Monate alten
Vollblut-Berkshire-
Eber
verkauft [8012]
Grumbach-Kl. Lensk
bei Heinrichsdorf Opr.

---

50 Mutterschafe
zur Zucht geeignet, kauft [7888
Brandau bei Gr. Krebs.
Offerten mit Preisangabe erbeten.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

E. Schlosserei, 40 J. best., a. a. Klempn. 2c. v. Meier., da gewlbt. K. vorh., f. eign., i. Mewe, Wasserst. 134 gel., z. verm., auch d. Grdst. z. verk. N. dort 1 T. b. Pol.-Sekret. Neuhaus v. Danzig, Hotelb. Schwarzkopf.

Mein n. geb. **Grundstück**, 4 Wohn. u. etwas Land, Pumpe a. d. Hofe, bin ich Willens, sofort zu verkaufen. [8115
Melzer, Kallinkerstr.

Ein schönes Grundstück
ca. 4 Morgen groß, parkähnlich, 2 Mal durchschnitten von fließendem Wasser, mit massivem Haus und Stallungen, in unmittelbarer Nähe Thorns, sofort zu verkaufen bei Anzahlung von 5—9000 Mark. Zu erfragen bei [8144]
J. Juska, Mocker, Lindenstraße 54.

Ich bin Willens meine in einer Kreisstadt, Hauptecke am Markt belegene
Bäckerei
mit sämmtlichem Zubehör und Ladeneinrichtung von sogleich oder auch etwas später zu verpachten. Zu erfragen bei
[8162] Pawlowski, Schlochau.

Restrentengut, 300 Morg. kleefähiger Acker mit Wiesen, feine Gebäude, volle Ernte, an Chaussee, im Kirchdorf, 2 Klm. vom Bahnhof, ist m. 6000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8151 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Hochfeines Rentengut, 125 Mrg. Weizenacker, in einem Plan, vollständ. drainirt, in hoher Cultur, mit voller Ernte, pro Morg. 225 Mk., b. 25 Mk. Anzahl. z. übern. Meld. m. Aufschr. Nr. 8151 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Geschäftshaus, neu u. massiv, 2 gr. Läden, 9 Zimmer, gr. Keller u. Stall., schönste Geschäftslage e. Gymnasialstadt, ist f. 21000 Mk. b. 6000 Mk. Anzahl. z. verkaufen. Das Grundst. ist v. der Kreisspark. mit 12000 Mk. beliehen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8152 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Grundstücks-Verkauf.
In der Kreisstadt Angerburg, Reg.-Bez. Gumbinnen, Dampfer-Verbindung mit den masurischen und dem Niedersee, Station der zu erbauenden Parallel-Eisenbahn mit der Ostpr. Südbahn von Königsberg über Gerdauen, Angerburg nach Goldap, ist ein großes Grundstück in der Königsberger Straße und Ecke Feldstraße, mit großem zweistöckigem Wohnhaus, 2 Balkons, 5 Wohnungen, großen Boden- und Kellerräumen, massiven Hintergebäuden, 2 Auffahrten nach dem großen Hofraum, ca. 44 Hektar vorzüglichen Landes, Boden 2. Klasse, Lehmstich für eine erst etwa zu erbauende Dampf-Ziegelei genügend vorhanden, reiche Getreide- und Futterernte, zwei große schöne massive Scheunen an der Stadt, 1 große neuerbaute Scheune von Holz unter Steindach mitten im Felde, 24 Stück Hornvieh, darunter 15 Milchkühe, Dampfmeierei am Orte, 7 Arbeitspferde u. s. w., todtes Inventar vollauf und gut, sofort zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen zur Errichtung eines Getreide-, Produkten-, Restaurations- oder Ausschank- und Materialwaaren-Geschäfts. — Preis sehr billig, 72000 Mk. mit 24000 Mark Anzahlung. — Reflektanten bitte mit Getreidehändler J. C. Burgschweiger in Stallupönen Ostpr. in Verbindung zu treten. [6636]

Parzellirung.
Mit Genehmigung der Königl. General-Kommission in Bromberg beabsichtige ich mein [8129]
Rittergut Eichenau
per Heimsoot, Kreis Thorn, in Rentengüter aufzutheilen und zwar **Parzellen von 10 bis 200 Morgen.**
Eichenau wird von der Chaussee, welche von Thorn nach Culm führt, durchschnitten und ist 4 Klm. vom Bahnhof Nawra und 7 Klm. vom Bahnhof Unislaw entfernt.
Käufer können sich zu jeder Zeit beim Gutsvorstand hierselbst melden.
Boldt, Rittergutsbesitzer.

Mein Grundstück
ca. 40 Mrg. groß, durchweg Weizenbod. mit fast neuen mass. Gebäuden, sowie lebendem u. todt. Invent., bin ich, vorgerückt. Alters halb., Willens sofort zu verkaufen. Anzahlung 3—5000 Mk.
L. Schröder, Garnsee Abbau.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein
Gasthaus
mit 8 Morgen Land von sogleich zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 3000 Mk. erforderlich. Wo? Zu erfr. beim Kaufmann A. Bolinski in Briesen Wpr. [7739

Rentengutsverkauf.
Eine **Besitzung** von 84,17,85 ha, in unmittelbarer Nähe der Stadt Marienwerder, mit vorzüglichem Acker — Gemüseboden — soll in Rentengüter aufgetheilt werden. Rentengutsnehmer wollen sich bei Redlinger in Marienwerder melden. [8086]

Garten-Grundstück
in Marienwerder beleg., 5 prß. Morg., mit 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Adressen postlagernd **A. H.** Marienwerder Westpr. erbeten. [8088]



Mein auf hiesiger Eylauer Vorstadt belegenes [7918]
Haus
mit dahinter liegendem großen, baumbepflanzten Hofraum, Gemüsegarten und Wiese, zu gewerblicher Anlage gut geeignet, seither vom hiesigen Kreisphysikus bewohnt, steht unter günstiger Bedingung zum Verkauf und kann am 1. Oktober d. Js. übergeben werden.
Rosenberg Westpr. **A. Laudon.**

Mein selt. gutgehend. [6177
Manufakt.-, Materialwaaren- und Schankgeschäft
verb. m. Bäckerei, mass. Gebäude, 40 Mrg. gut. Land, best. aus Wiesen, Torfpr., Garten u. s. w., **es liegt im gr. Kirchdorf (2 Kirchen), Kreuzp. dreier Chausseen, 3 Meil. von der Stadt gel.**, vier Jahrmkt. find. statt, ist v. mir als Besitzer dieses v. sogl. od. spät. **unt. günst. Bed. krankheitshalber zu verkaufen.**
S. Arendt, Sierakowitz
Kr. Carthaus Wpr.

Haus-Offerte.
Mein in Stolp i. P., Markt Nr. 6, belegenes **Geschäftshaus**, beste Lage, der Neuzeit entsprechend gebaut, mit 2 Schaufenstern, beabsichtige zum 1. Oktober günstig zu verkaufen oder zu vermiethen. B. Wunderlich, Stolp.

Krankheitsh. beabsichtige ich meine in Dirschau, in bester Lage d. Stadt, seit **18 Jahren** m. gut. Erfolg betriebene
Fleischerei
(nebst Wurstmacherei) zu verkaufen. Gebäude u. Utensilien im besten Zustande. Flotter Umsatz, gute Kundschaft nachweisbar. [5978
A. Tetzlaff, Fleischermstr., Dirschau.

Ich habe in einer Kreisstadt ein
massives Haus m. Garten
das jährlich 1200 Mk. Nutzen bringt, gegen eine **Wassermühle zu vertauschen.** Diejenigen, welche geneigt sind, dieses Geschäft zu machen, bitte sich zu wenden an Herrn Klinge, Stuhm. [8050

Ein alt renommirtes, gut eingeführtes
Destillations-Geschäft
in einer lebhaften Garnisonstadt Wstpr., ist wegen anderweiter Unternehmungen billig zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören 20000 Mk. Meldung. w. brfl. u. Nr. 8045 an die Exp. des Ges. erbt.

E. Gartengrundstück
von ca. 7 Morgen, ist verkäuflich in Groß Peterwitz bei Bischofswerder Westpr. Selbstkäufer erfahren Näheres brieflich mit Aufschrift Nr. 8070 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz.

Höchst selt. Gelegenheitskauf!
Weg. Todesf. b. ich Will., m.
Grundstück
ca. 53 Morg. groß, durchweg Weizenboden, ½ Meile von d. Stadt, ¼ Meile v. Bahnh., Zuckerfabr. u. Molkerei, m. lebend. u. todt. Invent. u. voll. Ernte (Getreide, Kartoffeln und Zuckerrüben sehr prachtv.), v. sof. z. verk. Nähere Ausk. erth. R. Schwarz, Wrotzk Wp.

Ein Gut bei Danzig, 10 Minuten von Langfuhr, an der Chaussee, ca. 800 Morgen pr., mit Wassermühle, neuen Wirthschaftsgebäuden, vollstdg. leb. und todt. Inventar, guter Ernteaussicht, soll schleunigst verkauft werden. Näheres bei Gratz in Langfuhr Nr. 63.

Gasthaus
vorzügliche Lage, mit 7 Morgen Land, Inhaber 58 Jahre selbst bewirthschaftet, wegen Todesfall zu verkaufen. Schriftliche Anfragen verbeten; sich persönlich überzeugen. Zu erfragen bei Herrn G. Berghalter in Garnsee, Bahnhof.

Verpachtung.
Mein in Westpreußen gelegenes, eigenes 1400 Morgen großes **Gut** beabsichtige ich mit günstigen Bedingungen auf 12 Jahre bei einem dazu nöthigen Vermögen von ca. 20000 Mark sofort zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt postlagernd Majoratsbesitzer **v. T.**, Lobsens, Provinz Posen. [7923]

Molkerei-Verkauf.
Beabsichtige eine von meinen drei Molkereien zu verkaufen. Milch 2000 bis 3000 Liter täglich. Milchkontrakte auf mehrere Jahre. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8051 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle!!!
Eine Schankwirthschaft nebst Colonialwaarenhandlung, in bester Lage Thorns, ist preiswerth zu verpachten. Gefl. Offerten an [7866]
A. Lilienthal, Thorn, Culm. Vorst.

Parzellen-Verkauf
zu Nimtsch.
Aus dem Areal meines ca. 6 Kilometer von Bromberg belegenen Gutes Nimtsch von noch 500 Morgen Acker u. Wiesen bester Güte, verkaufe ich Parzellen in beliebiger Größe mit der darauf befindlichen Ernte zu billigen Preisen. Die Restkaufgelder können nach Uebereinkommen längere Zeit stehen bleiben. Ferner werden auch Gebäude zum Abbruch, sowie lebendes und todtes Inventar verkauft. [7147
Termine hierzu sind auf den **8., 15. und 22. Juli, Nachm. 3 Uhr,** im Gasthause zu Nimtsch anberaumt.
Max Merten, Bromberg,
Neuer Markt Nr. 9.

Ein sehr rentables
Wassermühlen-Grundstück
in der getreidereichsten Gegend Westpreußens ist billig zu verkaufen. Das Grundstück liegt sehr günstig und ist die Mühle sowohl zu Handels- wie auch Kundenmüllerei eingerichtet. Zur Erwerbung und zum Betrieb sind ca. 50000 Mk. verfügbares Kapital erforderlich und wollen sich etwaige Käufer ohne Vermittler an Verkäufer wenden unt. Nr. 8074 an die Exp. d. Geselligen.

Posthalterei
m. Besitzung v. 60 Morg., geräumigen Gebäuden u. Inventar, zu Gerdauen, preisw. zu verkaufen. Zumbusch, Oberrentmeister, Dortmund. [8102

Ein Grundstück
mit 80 Morgen Land, 1- u. 2klassiger Weizenb., Schlagwirthsch. m. sämml. Inventar u. guter Ernte, bin ich willens, weg Todesf. sofort z. verkauf. G. Goltz, Böthkenwalde bei Crone a. Br.

Ein Grundstück
zu verm. od. auch zu verk. Zu erfr. bei Ludwig Adloff, Marienwerderstr. 35.

Ich beabsichtige mein [8013]
Grundstück
in Garnsee mit 54 Morgen schönem Land, die Baulichkeiten sind gut und eignen sich zu jedem Geschäft, im Ganzen, auch getheilt parzellenweise zu verkaufen. Zu diesem Zweck habe ich einen Termin
auf Freitag, den 13. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
im Gasthof „Prinz von Preußen“ angesetzt. Die Bedingungen sind für Käufer günstig. W. Fengler, Garnsee.

Meine Hufbeschlag-Lehrschmiede und **Wagenbauerei** ist krankheitshalber v. sofort günstig zu verkaufen.
B. Rosky, Marienburg Wpr.

Rentenguts-Verkauf
Ostrowo
wird täglich — **auch Sonntags** — fortgesetzt. Außer 3 kleineren, vollständig bestellten Parzellen, ist noch das Hauptgut als **Rest-Rentengut** in ein. Größe **von 200—300 Morgen** zu haben.
Gebäude vorzüglich, mit altem Park und schönem Garten.
Der ca. **220 Morgen** große Antheil an dem **fisch- u. krebsreichen Wiecznosee** mit **vorzüglicher Rohrnutzung** eignet sich hervorragend für einen Fischer. Acker kann nach Belieben dazu erworben werden. [7488
Die diesjährigen Feld-Früchte stehen sehr gut.
Nähere Auskunft ertheilt der mit der Eintheilung betraute vereidigte Landmesser Schaeler in Graudenz, Herrenstraße Nr. 1.
Das Dominium Ostrowo
bei Plusnitz, Kr. Briesen.

Rentengüter
in Elsenau bei Bischofswalde Wp.
sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu erwerben:
1 Parzelle 104 Mrg. Acker (kleefähig) 25 Mrg. Wiesen, 12 Mrg. Buchenwald mit Gebäuden am Dorf, wo Kirche und Schule,
1 Parzelle 30 Mrg. Acker, (kleefähig), 25 Mrg. Wiese, 10 Mrg. Schonung mit Gebäuden am Dorf,
1 Parzelle 42 Mrg. Acker, (kleefähig), 8 Mrg. Wiese mit Gebd. am Dorf,
1 Handwerkerparzelle, Baustelle i. Dorf und 4—6 Mrg. Land mit Wiesen nach Wunsch, [965]
1 See von 230 Morg. m. Landparzelle, Größe nach Wunsch.
sowie mehrere Grundstücke von 30 bis 80 Morgen m. reichlich Wiesen zum Preise von 40—150 Mk. pr. Morgen.
Holzparzellen sind nach Wunsch zuzukaufen. Roggen sowie Sommerung und Kartoffeln wird jeder Parzelle zur Aberntung zugetheilt. Baumaterial billigst am Ort. Baufuhren werden nach Vereinbarung geleistet, sowie Käufern jede mögliche Erleichterung gewährt wird. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hierselbst.
Die Gutsverwaltung.

Ein Gut
530 Morgen, 40 Jahre im Besitz, 15 Minuten vom Bahnhof, Gymnasial- und Garnisonstadt, mit guten Gebäuden und Inventar, für 30000 Thaler verkäuflich. Hypothek nur Landschaft. Reflektanten wollen sich gütigst melden bei [8048]
J. Heinrichs, Marienburg Westpr.
Ferner offerire im Auftrage **eine Besitzung** bei Altfelde, 4 Hufen kulm., Hälfte Acker und Wiesen f. 22000 Thlr. Hypoth. 40000 Mk. Sparkasse 4%.

Eine Niederungs-Besitzung
von 3 bis 6 Hufen kulmisch, mit guter Lage, Gebäuden und Boden, wird zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten mit billigster Forderung erbittet [8031
M. Meyerfeld, Neuteich Wpr.

Gesucht Vorwerk
Restgut. Meldungen mit Kaufbeding. und Lage werden briefl. mit Aufschrift unt. Nr. 7186 an die Exp. d. Ges. erbt.

Suche in Provinz Wpr. z. 1. Okt. cr. **ein Colonial- u. Schankgeschäft**, mit auch ohne Land, zu pachten. Gefl. Off. mit Preisangabe unter **B. R. 15** postl. Lubichow Wpr. bis z. 20 d. Mts. erb.